

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zblr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Zblr. 17 $\frac{1}{4}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 271.

Halle, Sonnabend den 19. November

1870.

Hierzu zwei Beilagen.

Telegraphische Depeschen.

Saarbrücken, d. 17. November. Berichte aus Versailles vom 14. d. melden: General v. Erezkow, Chef des Militärkabinetts, hat das Kommando der 17. Division (Mecklenburger und Hanseaten) erhalten, welche sich im Augenblick bei der Armee des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin gegen die Loire-Armee befindet. — Aufgefängene Pariser Zeitungen vom 12. d. enthalten ein Dekret der Regierung, daß von diesem Tage an nur noch Pferde-, Mausestel- und Gesehsfleisch geliefert wird. — Wieder ist ein Ballon von unseren Husaren eingefangen worden.

Paris, d. 12. November. (B. B. C.) „Paris Journal“ meldet, das Syndicat der Agents de Change hat folgende Resolution gefaßt: „Nach dem Kriege wird jeder Agent de Change, welcher ein Geschäft für Rechnung eines Deutschen Bankhauses abschließen wird, zu einer Strafe von 100,000 Francs verurtheilt werden. — „Les Nouvelles“ verlangen die Erhebung Cremieux's und Glais-Bizoin's durch jüngere Kräfte. — Es steht die Veröffentlichung von Papieren über die Meritane Expedition bevor, welche Bazaine im höchsten Grade compromittiren sollen. — „Français“ meldet, daß der Erzherzog demnächst das Schloß Arenenberg beziehen werde.

Lille, d. 16. November. (B. B. C.) Vergnier ist gestern von starken Preussischen Truppen besetzt worden. Man erwartet stündlich einen Ausfall der Pariser Armeen.

Tours, d. 16. November. (Auf indirektem Wege.) Die Regierung läßt folgen die militärische Nachrichten verbreiten: Die Preußen haben in der Stärke von 12,000 Mann Dijon von Neuem besetzt. Französische Truppen haben Dreux besetzt. Metziers ist von den Preußen fast vollständig eingeschlossen.

Brüssel, d. 16. November. Der „Indépendance“ wird aus Lyon berichtet, daß die erste Legion der Nationalgarde des Rhone-Departements in der Stärke von 4000 Mann in der Richtung nach Oßen abmarschirt ist. Drei Regimenter sollen ihr demnächst folgen. — Demselben Blatte schreibt man aus Tours, daß die Regierung beabsichtige, bei Orléans ein verschanztes Lager einzurichten.

Brüssel, d. 17. November. Das Journal „Bien public“ veröffentlicht eine an die Großmächte gerichtete Adresse zu Gunsten des Papstes. Die Adresse ist unter Zuziehung von Delegirten sämtlicher Diözesen abgefaßt worden. Dem Könige wird ein Exemplar der Adresse mit der Bitte, die Angelegenheit bei den fremden Mächten zu befürworten, überreicht werden.

Brüssel, d. 17. November. Dem Vernehmen nach wird Anfangs nächster Woche die erste Nummer eines neuen Journals „Echo de la patrie“ erscheinen. Dasselbe gilt als Organ der bonapartistischen Partei; als Redacteur werden Clément Duvernois und Granier de Cassagnac (Water) genannt.

Karlsruhe, d. 16. November. Der „Karlsruher Zeitung“ wird aus Versailles von heute gemeldet: Man vernimmt, daß gestern der Vertrag zwischen dem norddeutschen Bunde und Hessen zur Vereinigung zum deutschen Bunde unter Annahme der nur in unerheblichen Punkten geänderten norddeutschen Bundesverfassung unterzeichnet wurde.

Genf, d. 16. November. Aus Lyon geht die dort angeblich als französische Regierungsdepesche veröffentlichte Nachricht ein, daß Dole von den Preußen besetzt sei. Die Einwohner von Lyon sind amtlich aufgefordert worden, sich auf drei Monate mit Lebensmitteln zu versorgen. Garibaldi war am 15. noch in Kutun.

München, d. 16. November. „Correspondenz Hoffmann“ schreibt: Heute Morgen ist ein Bericht vom Minister Grafen Bray

eingetroffen, nach welchem der Stand der Verhandlungen in Versailles ein befriedigendes Resultat in Kürze in Aussicht stellt.

München, d. 17. November. Das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten hat fast einstimmig den Beschluß gefaßt, die aus der Stadtkasse bewilligten Summen für die Einzugsfeierlichkeiten für den Fall zurückzuziehen und den entsprechenden Betrag einer Invaliden-Einstiftung zuzuwenden, wenn Baiern dem auf Grundlage der Verfassung des norddeutschen Bundes zu gründenden deutschen Bundesstaate nicht beitreten würde, da Baiern dann keinen Anlaß habe, eine Jubelfeier zu veranstalten.

Frankfurt, d. 16. Novbr. Die Lösung der Deutschen Frage ist gelöst. Preußen hat in der Militärfrage, Baiern im Uebrigen nachgegeben. (Diese Nachricht der „Königlichen Zeitung“ findet sich auch in anderen Blättern, namentlich dem „Frankf. Journal“.)

Hamburg, d. 16. November. Die „Börsenhalle“ enthält folgende amtliche Mittheilungen: Die norddeutsche Brigg „Theresia“, von Sunderland kommend, wurde heute von einem französischen Aviso bis Helgoland verfolgt, woselbst 9 Kriegsschiffe sich befinden. Aus Cuxhaven von heute Mittag wird gemeldet: Die heute eingefommenen Schiffe, worunter auch norddeutsche Segelschiffe, haben von der französischen Flotte nichts gesehen.

Bremen, d. 17. November. Nach Mittheilungen des hiesigen Lloyd sind die Dampfer „Hansa“ und „Leipzig“ im Bremerhaven angekommen, nachdem sie in Grimsby mehrere Tage auf Ordre gewartet hatten. Die anderweitig aus London verbreitete Nachricht, daß dieselben von französischen Kriegsschiffen gekapert seien, ist demgemäß zu berichtigen.

Petersburg, d. 17. November. Das amtliche Blatt veröffentlicht einen Erlass des Kaisers an den Kriegsminister, mittelst welchem derselbe beauftragt wird, einen Gesetzentwurf bezüglich der Militärreferve auszuarbeiten, wodurch die Militärpflicht unter gewissen Beschränkungen auf alle Stände ausgedehnt werden soll.

London, d. 17. November. Die Morgenblätter veröffentlichen eine Antwort des Lord Granville vom 10. d. auf die Circulardepesche des Fürsten Gortschakoff vom 31. October. Granville recapitulirt zunächst den Inhalt der russischen Note und fährt dann fort: Rußland beschränkte sich zwar auf eine nur theilweise Loslösung von dem Traktate, doch mag es sich eben hierdurch das Recht einer totalen Loslösung an. Ein solches Recht besitze keine einzelne Macht und nur sämtlichen Mächten, welche die Verträge von 1856 unterzeichnet hätten, stände dieses zu. Die Wirkung der eben von Rußland aufgestellten Doctrin wäre nichts anderes, als die Zerstörung der Wesenheit sämtlicher Verträge. England habe die russische Note mit tiefem Bedauern entgegengenommen, denn dieselbe eröffne eine Discussion, welche das bisherige herzliche Einvernehmen beider Mächte nur stören dürfte. England aber könne aus obigen Gründen den von dem Fürsten Gortschakoff angekündigten Schritt in keiner Weise functioniren. Es könne nicht zugestehen, daß eine Macht, welche den Vertrag unterzeichnet habe, sich eigenwillig von demselben loslöse. Hätte Rußland statt seiner jetzigen Erklärung den betreffenden Mächten begründete Vorstellungen bezüglich einer Revision des Vertrages gemacht, so wären dieselben sicherlich nicht abgelehnt, und die Gefahr künftiger Complicationen, sowie eines gefährlichen Präcedenzfalles betreffs der Gültigkeit internationaler Verbindlichkeiten wäre vermieden worden. — Die Morgenblätter sprechen sich über die russische Note in ziemlich heftiger Weise aus, am schärfsten urtheilt die „Times“, welche Granville's Note vollständig billigt. Die „Times“ ist der Ansicht, daß während des deutsch-französischen Krieges die Zusammenberufung eines europäischen Congresses unausführbar sei. Sie erwarte das Zusam-

menhalten sämtlicher Traktatmächte gegenüber Rußland, und bezeichnet die Zerstörung etwaiger in Verletzung des Traktates im schwarzen Meere aufstachender russischer Schiffe als eine durch die Verträge gebotene Pflicht.

Wien, d. 16. Novbr. Die „Correspondenz Warrens“ schreibt: Die Erklärung des russischen Cabinets, wodurch dasselbe wichtige Bestimmungen des Pariser Vertrages aus eigener Nachvollkommenheit aufhebt, hat eine prinzipielle Tragweite außerordentlichster Art. Der Wunsch der russischen Regierung bezüglich der das schwarze Meer betreffenden Stipulationen hätte auf dem Wege diplomatischer Verhandlungen mit den übrigen Vertragsmächten zu einem Resultate führen können. Der von Rußland betretene Weg der Selbsthilfe aber führt zur Verletzung von Vertragsrechten und zur tiefsten Erschütterung des Rechtszustandes, auf welchem der Friede im Oriente beruht. Durch die Note des Fürsten Gortschakoff vom 31. October wurde eine sehr ernste Situation geschaffen, die für alle Mächte, welche den Pariser Vertrag unterzeichnet haben, die Mahnung erheben läßt, mit Festigkeit und Entschiedenheit für das bedrohte öffentliche Recht einzutreten. Es handelt sich hier um eine die eigentlichen Interessen Oesterreichs berührende Angelegenheit. Die Pariser Vertragsmächte haben alle Ursache, eine gemeinsame Abwehr eintreten zu lassen. — Die „Correspondenz Warrens“ meldet ferner, daß der russische Geschäftsträger gestern, am 15. November, die Note der russischen Regierung, betreffend die Loslösung von den auf das schwarze Meer bezüglichen Stipulationen des Pariser Vertrages, der Pforte übergeben habe.

Wien, d. 17. November. Die „Presse“ erfährt, daß die österreichische Antwort auf das Rundschreiben des Fürsten Gortschakoff sich der Auffassung Englands vollkommen anschließen werde, ohne jedoch den Charakter der Identität an sich zu tragen. Die Antwort Oesterreichs werde bald erfolgen.

Wien, d. 17. November. Das österreichische „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ veröffentlicht folgendes Telegramm: Konstantinopel, den 16. November, Abends. Die russische Note ist gestern Abend vom russischen Geschäftsträger Stahl übergeben worden. Sie verlangt Revision einiger Artikel des Vertrages von 1856. „Man versichert“, sagt das Telegramm des „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“, „daß die Note in sehr verständlichem Geiste redigirt sei.“ General Ignatieff wird morgen hier erwartet.

Wien, d. 16. November. Abgeordnetenhäus. Es wird der Dringlichkeitsantrag gestellt, das Abgeordnetenhäus möge die Regierung auffordern, eine sechs- bis achtjährige Vertragung der Eröffnung der Delegation zu erwirken. Die Dringlichkeit des Antrages wird abgelehnt, jedoch beschließt das Häus, von der Drucklegung desselben Umgang zu nehmen und ihn auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung zu stellen. — Das Herrenhäus begann in seiner heutigen Sitzung die Adressdebatte. In der Generaldebatte sprachen Graf Falkenhayn gegen, Hofrath Unger und Fürst Carlos Auersperg für den Adressentwurf. Ministerpräsident Graf Potocki erklärt, die Enttäuschung, welche er bezüglich der Unterhandlungen mit den Czechen erfahren hätte, sei der härteste Schlag gewesen, den er erlitten habe. Er habe nur aus österreichischem Patriotismus gehandelt. Die feinerzeitige Auflösung des Reichsrathes sei angeht die drohenden äußeren Verhältnisse notwendig gewesen. Der Ministerpräsident weist mit Entschiedenheit den Vorwurf zurück, daß er die Verfassung verletzt habe, und erklärt einen Ausgleich als unbedingt nothwendig. Von dem Bestreben, einen solchen zu erreichen, werde er niemals, so lange er Minister bleibe, abgehen. Schließlich erlucht Graf Potocki, die Delegationswahlen so bald als möglich vorzunehmen. Nachdem noch Unger und Bichtenfels auf diese Ausführungen geantwortet hatten, wurde die Generaldebatte geschlossen.

Wien, d. 17. November. Das Herrenhäus nahm in seiner heutigen Sitzung die Adresse unverändert nach den Anträgen des Adressausschusses mit großer Majorität an. In der morgigen Sitzung werden die Wahlen für die Delegation vorgenommen werden.

Wien, d. 17. Novbr. Die „Wiener Abendpost“ erklärt gegenüber Nachrichten der Journale, daß alle über den angeblichen Rücktritt des Reichskanzlers Grafen Beust verbreiteten Gerüchte, sowie alle daran geknüpften Umstände, auf müßiger Erfindung beruhen.

Wien, d. 17. November. In der heutigen Sitzung des Unterhauses richtete Simonoli folgende Interpellation an die Regierung: Ob dieselbe Kenntniß von Lord Granville's Erklärung habe, daß keine Macht bereit gewesen sei, England bei seiner zu Gunsten des Friedens unternommenen Intervention zu unterstützen, und ob die Regierung bereit sei, in der von Granville angegebenen Weise zur Herbeiführung des Friedens zu wirken; ferner, welche Stellung die Regierung gegenüber der Kündigung des Vertrages von 1856 zu nehmen beabsichtige und ob Hoffnung sei, daß sämtliche Mitunterzeichner des Pariser Vertrages ein gemeinsames Vorgehen beobachten werden.

Madrid, d. 16. November. In diesem Augenblicke 7 1/2 Uhr Abends ist die feierliche Abstimmung zur Königswahl geschlossen. Von den 345 Deputirten haben 311 Theil daran genommen. Der Herzog von Aosta hat 191 St. erhalten. 2 Deputirte, durch Krankheit verhindert, der Wahl beizuwohnen, haben ihre Stimmen schriftlich abgegeben. Für die Föderativ-Republik waren 60 Stimmen, für die Unitar-Republik 3, für den Herzog von Montpensier 27, für den Herzog de la Victoria 8, für den Prinzen Alfonso 2, für die Herzogin von Montpensier 1 Stimme, 17 Wahlzettel, von welchen 12 kaiserlichen Deputirten gehören, waren unbeschrieben. Die dem Wahlgeseke entsprechende Majorität mußten 173 Stimmen sein, und da der Herzog von Aosta 191 Stimmen und vor der Abstimmung schon 2 schriftliche erhalten hatte, so ist derselbe von dem Präsidenten der konstituierenden Cortes zum Könige proclamirt worden. Artilleriesalven

verkündigten dieses Ereignis der Bevölkerung, unter welcher vollständige Ruhe herrscht. **Dresden, d. 17. November.** Prinzessin Georg ist von einer Prinzessin entbunden worden.

Morgen, am 19. November, laufen die 2 Monate ab, für welche die Verproviantirung von Paris ursprünglich nur bemessen war. Wie zuverlässig man im deutschen Hauptquartier einem baldigen Abschluß der Belagerung von Paris entgegenfiehet, beweist zum Besten, daß sich die Vorbereitungen zur Unterbringung der dort eingeschlossenen Armee in voller Ausführung befinden. Es werden bereits in der Nähe des Bahnhofes Nanteuil bei Paris große Barackenzelte zur Aufnahme neuer Gefangenen errichtet, da die deutschen Festungen und Städte nicht mehr im Stande sind, eine beträchtliche Anzahl Gefangene zu beherbergen. Daß auch in Paris die Einsicht in die wahre Lage zu kommen scheint, beweißen die gestern erwähnten Stimmen der „France“ und des „Figaro“, welche eine offene Erörterung fordern und eine Anzahl nüchternen Fragen stellen, deren ehrliche und wahrheitsgetreue Beantwortung von Seiten der Regierungs-Organe sie für unerlässlich erklären. Ehe jedoch Trochu sich dem Hunger ergibt, scheint er, wie von mehreren Seiten gemeldet wird, noch einmal einen großen Ausfall vorzubereiten, bei dem er feilich durch die inzwischen durch zwei Armee-corps verstärkte Belagerungsarmee und die errichteten Batterien unanfsnt genug empfangen werden wird.

Die Ueberzeugung, daß die Armee der Loire durch die Wiederbesetzung von Orleans nichts weniger als einen strategischen Erfolg erzielt hat, tritt jetzt augenscheinlich, selbst in fransosenfreundlichen Kreisen, mehr und mehr in den Vordergrund. Man besorgt, daß Prinz Friedrich Carl eines Tages in der Flanke der Loire-Armee erscheinen könnte, während der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin sie von Norden her in der Front angreift. Der Großherzog von Mecklenburg war schon mehrere Tage, bevor die Loire-Armee das erste Lebenszeichen von sich gab, zum Höchstcomman-direnden einer für die Loire bestimmten Armee ernannt, zu welcher damals schon die 17. Division (Mecklenburger und Hanseaten) commandirt wurde, welche bis dahin unter den Einschließungsstruppen im Süd-Osten von Paris gestanden und bei ihrem Abmarsch von dort, durch die von Metz eingetroffene 3. Division (II. Armee-corps) ersetzt wurde. So befände die neue Armee, in welcher General v. d. Tann dem Großherzog von Mecklenburg untergeben sein würde, aus der 1. und II. bairischen, 17. und 22. preussischen und der württembergischen Felddivision, 3 Cavallerie-Divisionen und zahlreicher Artillerie.

Die Armee des Prinzen Friedrich Carl hat unterdes mit dem 3., 9. und 10. Corps bereits Fühlung mit der Armee des Großherzogs von Mecklenburg gewonnen. Das neunte Corps ist nämlich am 5. d. in St. Dizier gewesen; am 7. vereinigte es sich mit der Cavallerie-Division Hartmann und setzte nach einem Rasttage seinen Marsch fort, so daß es am 11. bereits Troyes erreicht hatte, während die Spitzen des Corps am 10. schon bei Melun und Fontainebleau eingetroffen waren. Das dritte und zehnte Corps stand am 7. November in der Nähe von Chaumont. Während daher das 9. Corps seinen Weg direct von der Mole in gerader Richtung über Troyes an der Seine nach Gien an der Loire genommen hat, haben das 3. und 10. Corps eine weiter nach Süden ausgreifende und umgebende Bewegung gemacht und rücken über Chatillon-sur-Seine gegen Cosne-la-Charrité und Nevers an die Loire.

Von Troyes hat der rechte Flügel, das 9. Corps, noch ungefähr sieben Märsche bis nach Gien an der Loire, kann daher heute dort eintreffen und sich über Montargis mit dem bei Loury stehenden Armee-corps v. d. Tann's in Verbindung setzen. Von Chaumont aus sind es ungefähr zehn Tagmärsche bis Cosne und La Charité, den nächsten Loire-Uebergangspunkten, so daß der linke Flügel des Prinzen Friedrich Carl, das 3. und 10. Corps, ebenfalls bis längstens heute an der Loire stehen kann. Längstens am 19. und 20. kann daher der combinirte Angriff gegen die Loirelinie beginnen, wozu also ungefähr sechs Armee-corps: das 3., 9. und 10. preussische, die 17. und 22. Division, das 1. bairische, das 13. norddeutsche und außerdem 4 preussische Cavallerie-Divisionen, das sind zusammen 180,000 Mann, zur Disposition stehen.

Von dem General v. Treskow, Commandeur der 1. Reserve-Division, geht die officielle Meldung ein, daß die Besatzung von Bel-fort am 16. mit 3 Bataillonen und 6 Geschützen einen Ausfall gemacht habe, der mit Verlust von 200 Todten und Verwundeten und 58 Gefangenen fransösischerseits von den Unseren siegreich zurückgeschlagen wurde. — Wir glauben uns nicht zu täuschen, wenn wir in diesem unter den angegebenen Umständen an und für sich unnützen Unternehmen den Vorläufer der Capitulation sehen, die nach dem Verlust der letzten Möglichkeiten auch bei dieser von unseren Truppen eng cercnirten Festung nicht auf sich warten lassen wird.

Dem „Oberh. Kur.“ zufolge wurden auf das Fort Mortier bei Neu-Breisach gesuert: 388 60 Pfund. Bomben à 125 Pf., giebt ein Gewicht von 48,500 Pf. Eisen, 1019 24 Pf. Granaten à 38 Pf., im Gewicht von 59,102 Pf. Eisen, 1291 12 Pf. Granaten à 29 Pf., im Gewicht von 36,839 Pf. Eisen, 674 6 Pf. Granaten à 14 Pf., im Gewicht von 8336 Pf. Eisen, Summa 154,877 Pf. Eisen.

Garibaldi, dessen Leute schon sehr über das fortwährende Hin- und Hermarschiren klagten, soll, wie ein Correspondent aus seiner Umgebung aus Lutun vom 9. d. schreibt, demnächst zur Offensive übergehen wollen. General v. Werder ist augenscheinlich bereits wieder im Vorrücken begriffen. Nach fransösischen Meldungen waren „Manen“ schon bis zum Walde von Dampierre (zwischen Besancon und Dole)

gekommen, und Doie selbst (am Doubs, südöstlich von der Festung Turonne), das ehemalige Hauptquartier Garibaldi's, soll von den Unsrigen besetzt sein. Somit wären auch hier bald kleinere oder größere Besätze zu erwarten.

Ueber das Seegefecht bei Cuba zwischen dem preussischen Kriegsdampfer „Meteor“, 3 Kanonen, und dem französischen Dampfer „Bouvet“, 5 Kanonen, wird noch gemeldet: Letzterer zog sich kampfunfähig zurück, der „Meteor“ konnte ihn aber wegen einer Beschädigung der Schraube nicht verfolgen. Das Gefecht dauerte eine Stunde. Der „Meteor“ hatte drei Tödtet und einen Verwundeten, der „Bouvet“ einen Tödteten und mehrere Verwundete. Beide Schiffe zehrten nach Havanna zurück, um ihre Beschädigungen auszubessern und dann den Kampf wieder aufzunehmen.

In der kommunistischen Pariser Zeitung „Revolution“ vom 28. October lesen wir unter dem Titel: „Nach Berlin!“ folgenden Aufsatz:

„Kühnheit, Kühnheit und abermals Kühnheit!“ — sagte Danton. Heute handelt es sich nicht darum, Paris zu entsetzen, Metz zu entsetzen. Paris und Metz werden sich noch lange halten; durch ein geschicktes, klünes Manöver werden sie befreit werden. Paris und Metz sind zwei unentzerrbare Festungen. Der Widerstand, welchen Marschall Bazaine und General Trochu den furchtbaren preussischen Heeren streng entgegenzusetzen, bemerkt es mehr als zur Ehre. Ahnen wir Amerika nach? Was hat den Engländern den entscheidenden Stoß verleiht, jene traurigen Kämpfer für die Sklaverei? Es war der fähige Marich Sherman, der durch eine unndalliche Oeffnung (par une trouée impossible), durch unentzerrbare Wälder der Neuen Welt hindurch die Feinde übertraute, welche von so viel Kühnheit besetzt waren und sich in falscher Sicherheit wickelten. Wägen die Heere des Rhonethales sich sofort und ernstlich organisiren mit allen Elementen, welche ein wahrer Feldzug erfordert!

Wäre ein entschlossener General, Garibaldi zum Beispiel, sich an die Spitze dieses entschlossenen Heeres stellen, das wohlaustrüstet, wohlbespannt, mit Lebensmittel und Schießbedarf versehen ist; möge dieses Heer, ohne sich um die preussischen Bataillone zu kümmern, welche unsere schönen Provinzen überzogen haben; sich nach dem Rhein hinsetzen; möge es Jerusalem und Tod mit sich führen; möge es auf Berlin losmarschiren! Preußen ist erschöpft durch außerordentliche Aushebungen; die lebendigen Kräfte der deutschen Nation befinden sich in Frankreich; Deutschland wird nicht ein Heer dem andern, wird nicht Zahl gegen Zahl einander gegenüberstellen können.

Entweder gelangen wir sogleich nach Berlin, indem wir auf unserem Wege Alles niedermerten, Alles verbrennen, Alles plündern (brûlant tout, pillant tout), wie es die Nordbrenner und Plünderer gethan, die unser reiches Vaterland verwüsten und ruiniert haben. Oder wenn wir gezwungen werden, auf dem Wege Halt zu machen, und die Preußen ihrerseits, um ihren eigenen Boden zu verteidigen, sich genöthigt sehen, zurückzuziehen und die Belagerung von Metz und Paris aufzugeben, dann werden die Vertheidiger der Hauptstadt, die Vertheidiger Lothringens sich hinter den feindlichen Heeren herführen; die Loire-Armee wird sich mit ihnen vereinigen; die Armee von Besancon und von Dole wird das Gleiche thun. Die Concentrirung aller französischen Streitkräfte wird sich an einem Sammelplatze vollziehen; und wie in den großen Tagen unserer Geschichte wird Eine blutige, entscheidende Schlacht den Barbaren des Nordens den Todesstreich zufügen und das Vaterland retten! Also Kühnheit, und keinen Augenblick verlieren! Organisiren wir sofort das gegen Deutschland bestimmte Heer (l'armée de l'Allemagne)! Erheben wir uns Alle in Masse; marschiren wir, indem wir die Marseillaise singen ... nach Berlin! nach Berlin!

So lautet das Ding wörtlich. Die Trennärzte zu Marseille müssen sehr pflichtvergessen sein!

Die Russisch-Türkische Angelegenheit will sich anscheinend zu einem ernstlichen Conflict zuspitzen, wenigstens fassen die Engländer und Oesterreicher die Situation in diesem Lichte auf. Jedoch ist in dem Gesichte, welches man in England und Oesterreich über die Anmaassung erhebt, vielmehr verletzte Empfindlichkeit zu bemerken, als der unbeugsame Wille jener angeblichen Anmaassung mit den Waffen in der Hand entgegen zu treten. Das was man aus Russland in England und Oesterreich so sehr übel nimmt, ist wie die obige Depesche Granvilles zeigt, nicht die Absicht, die demüthigenden Bestimmungen des Vertrages vom 30. März 1856 zu annulliren, sondern die Art des Vorgehens, welches die Großmächte vor ein fait accompli stellt, daß sie einfach anerkennen sollen.

Daß sie durch das brüste Verfahren Russlands um einen Congreß kommen sollen, auf welchem man so gut Deutschland beikommen könnte, das schmerzt unseren „Neutralen“ am meisten. Die „Times“ erwartet zwar das Zusammenhalten sämtlicher Kräfte und Mächte gegenüber Russland, allein Preußen dürfte den Neutralen diesen Gefallen dennoch nicht thun, so lange sie die Gerechtigkeit unserer Forderung, das Elsaß und Lothringen, nicht offen anerkennen.

Die „Neue Freie Presse“ will nämlich wissen, daß Herr v. Thile auf eine an ihn gerichtete Anfrage über die Stellung, welche Preußen zur Streitfrage einnehmen werde, geantwortet haben, daß die Angelegenheit die Deutschen Interessen nicht in directer Weise berühre, daß Preußen jedoch im Falle eines offenen Conflictes zwischen Russland und der Türkei genau jene für den ersten Staat wohlwollende Neutralität beobachten werde, mit der Russland sich die Deutsche Nation in ihrem Kampfe gegen Frankreich zu Dank verpflichtet habe.

Im österreichischen Herrenhause hat der Minister Präsident Graf Potocki fortwährend von Seiten der Verfassungs-Partei scharfe Angriffe zu erfahren. Bei Gelegenheit der Adress-Debatte wurde ihm seine entgegenkommende Haltung den Gehehen gegenüber als eine Schwäche vorgeworfen, in Folge welcher die Grundlagen der bestehenden Verfassung erschüttert zu werden drohen. Graf Potocki gestand zu, daß das Mißlingen einer Ausöhnung mit den Gehehen ein harter Schlag für ihn gewesen, daß er aber eine solche noch immer für unbedingt erforderlich halte und nicht glaube, daß die Grundlagen der Verfassung durch sein Bestreben irgendwie angetastet würden. Graf Potocki eruchte schließlich das Herrenhaus die Delegations-Wahlen so bald als möglich vorzunehmen, während im Abgeordnetenhaus eine sechs- bis achtstägige Vertagung der Eröffnung der Delegation bean-

tragt wurde. Nach der bisherigen Bestimmung sollte dieselbe am 21. d. M. erfolgen.

Die spanische Königswahl ist Mittwoch den 16. November in den Cortes erfolgt. Die dem Wahlgesetz entsprechende Majorität bildeten 173 Stimmen sein, und da der Herzog von Aosta 191 Stimmen und vor der Abstimmung schon 2 schriftlich erhalten hatte, so ist derselbe von dem Präsidenten der constituirenden Cortes zum Könige proclamirt worden. Bekanntlich hat der spanische Minister des Auswärtigen an die Vertreter Spaniens bei den auswärtigen Regierungen ein Rundschreiben erlassen, in welchem die von der Madrider Regierung getroffene Wahl angekündigt wurde. Es haben darauf fast sämtliche europäische Regierungen sofort ihren Beifall und die Hoffnung auf günstigen Erfolg ausgesprochen. Am 5. November sandte der Papst seine Zustimmung, worin er sagte, er wolle zu Gott flehen, daß die Wahl eines Königs Spanien Ruhe, Wohlstand und die Hebung der Religion sichere.

Der Ausfall der preussischen Landtagswahlen liegt nur erst telegraphisch vor. Danach stehen die beiden conservativen Parteien mit den drei liberalen ungefähr im Gleichgewicht, Katholiken und Polen abgerechnet. Wie bereits in einem Theile der Exemplare unfr. gestr. Nummer telegraphisch gemeldet, gruppirt sich die Parteien im neuen Abgeordnetenhaus folgendermaßen: Conservative 140, Freiconservative 40, Ultraliberale 20, Nationalliberale 110, Fortschritt 40, Katholiken 40, Polen 20, Partitularien 10.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblatts (Nr. 46) meldet:

Der zum 1. Decbr. d. J. in den Ruhestand versetzte Schime Jusitz und Appellationsgerichtsrath v. Franke in Naumburg ist gestorben. Dem Kreisrichter Kähne in Erfurt ist die Function als Einzelrichter bei der zum Bezirk des Kreisgerichts in Erfurt gehörigen Gerichtscommission in Geseh übertragen worden. Der Rechtsanwalt und Notar Schulze in Schmöder ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Ergau, mit Ausschließung seines Wohnortes dazulbst, versetzt. Der Rechtsadvocat Paul Hasemann ist zum Referendarius ernannt. Der Appellationsgerichtsrath Schmidt in Naumburg ist gestorben. Penionirt sind: der Kreisgerichtsbote und Executor Werner in Langenlisa vom 1. Nov. c. ab, der Gefangenwärter Kopf bei dem Kreisgericht in Halle vom 1. Decbr. c. ab und der Kreisgerichtsbote und Executor Hartung in Dessau vom 1. Febr. 1871 ab. Der Hüftbock, invalide Sergeant Sparsfeld in Wittenberg ist zum Boten und Executor bei dem Kreisgericht dazulbst und der Hilfs-Gefangenwärter, ehemalige Haller Carl Froch in Halle zum Gefangenwärter bei dem Kreisgericht in Halle ernannt. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Suderde in der Diöcese Queblinburg ist dem hiesigen Predigamts-Candidaten Ferdinand Gustav Rudolph Scharte verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Schönfeld und Keßberg in der Diöcese Scharbau ist der bisherige Prediger in Neunhausen, August Wilhelm Julius Kamin, berufen und befestigt worden. Zu der erledigten evangelischen Diöcesanstelle zu Lützen in der Diöcese gleichen Namens ist der bisherige Predigamts-Candidat Hermann Edmund Köhler berufen und befestigt worden. Durch den am 31. Decbr. c. erfolgenden Eintritt des Pfarrers Herrmann in den Ruhestand wird die unter Privatpatronat stehende, nach Abzug des Emeritengehaltes mit einem jährlichen Einkommen von ca. 600 Thlr. verbundene Pfarrstelle zu Groß-Engern in der Ehorie Garsleben vacant werden. Zur Pfarodie gehören 2 Kirchen und 2 Schulen. Ueber die Stelle ist bereits disponirt. Durch die Verziehung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 870 Thlr. verbundene Pfarrstelle zu Annarode in der Ehorie Mansfeld vacant geworden. Zur Pfarodie gehören 4 Kirchen und 3 Schulen. Die Stelle wird vermöglic Reversen für die einmal von dem Consistorium der Provinz Sachsen besetzt. — Der Schulamts-Candidat Dr. Oscar Schulze ist am Domgymnasium zu Naumburg als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

— Erfurt. Unsere Kriegsgefangenen aus Metz sind nun sämtlich eingetroffen. Es giebt unter denselben viele Deutsch sprechende Etsässer u. s. w.; dieselben werden selbstverständlich bevorzugt, sie arbeiten z. B. in den hiesigen Gewerksmagazinen. Keulich war ein ganzer Trupp mit dem Verladen und Einpacken von Zündnadelgewehren beschäftigt; daneben standen andere und pühten Chassepoten, einer erklärte auch unter Zustimmung des wachhabenden Braunschwelgischen Landwehmanns den Vorübergehenden die Vortheile desselben vor dem Zündnadelgewehr. — Von den Offizieren lernen jetzt, wie schon berichtet, manche die deutsche Sprache und entwickeln darin großen Eifer, einer hat auch Schillers „Glocke“ ins Französische übersetzt und mit dem deutschen Originale drucken lassen; diese Übersetzung ist als „souvenir d'Allemagne“ für 1 Franken zu verkaufen.

Verlustliste des Regierungsbezirks Merseburg.

Oberst Carl Friedrich Franz Bauer aus Buchsitz, Kr. Merseburg, erstes Garde-Ulanen-Regt., am 22. October bei Bernon schwer verw. Luz. Oltors. Friedrich Ed. Lange l. aus Wittitz, Kr. Weiskensfeld, 72. Inf.-Regt., am 18. October bei Chateaudun verw. Carl August Wagner aus Adlitz, Kr. Wittenberg, 72. Inf.-Regt., am 18. Oct. bei Chateaudun verw. Unteroff. Heinrich Reinhardt aus Döbelitz, Kr. Ergau, Hess. Feld-Artillerie Nr. 11, am 18. Oct. bei Erdmündung von Chateaudun leicht verw. Major Friedrich Herbert aus Besenstedt, Kr. Mansfeld, Brandenburg. Husaren-Regiment Nr. 3, auf Patrouille nach Hour am 21. October schwer verw. Luz. Rambuillet. Nach den erst am 1. Nov. beim Kriegsministerium eingegangenen Berichten über die Verluste des Magdeb. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4 in dem Gefechte bei Hainoltz am 16. August ist der Unteroff. Ernst Schirmer aus Seebitz, Kr. Weiskensfeld, geblieben, und schwer verwundet waren: Oberst Ernst Friedrich aus Eising, Kr. Ergau; Carl Friedrich Werner aus Burgbühler, Kr. Eckartsberga und Carl Wilh. Kühlemann aus Wemleben, Kr. Eckartsberga (nicht Erlebte). Leicht verwundet waren: Joh. Gottfr. August Bierbach aus Pöthenhof, Unteroff. C. Rob. Otto Lützer aus Naumburg, Unteroff. G. Ad. Lützer aus Naumburg, Carl Friedr. Voerner aus Köhlerode, Kr. Sangerhausen, Gottfr. Wilh. Gottlob Elker aus Wippra, Friedr. Gottl. Carl Koelner aus Wittenberg, Oefr. Herm. Koedel aus Erma, Kr. Wittenberg, Carl Franz Hoffmann aus Treben, Kr. Merseburg. Im Gefechte bei Puffenau am 2. September ist Arthur Ditomar Joh. Starck aus Teutschenthal geblieben.

Bekanntmachungen.

Als anscheinend gestohlen ist eine baumwollene, mit hellem Drell gefütterte Pferdebede mit heller Kante in Beschlag genommen worden. Derselbe liegt in meinem Bureau zur Ansicht bereit.

Halle, den 16. Novbr. 1870.

Der Staatsanwalt.

Verkauf eines Ackergruts.

Das den Grieb'schen Erbin gehörige, unter Zahl 10 in Porst bei Göthen belegene Halbspannergut mit in bestem baulichen Zustande befindlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 1 Morgen großem Garten, 82 Morg. Acker, meist Weizen- und Rübenboden, Drecherhaus u. c., soll mit Wirthschafts-Inventar, Viehbestand und einer Zuckersabrikation aus freier Hand öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Es ist hierzu Termin auf **Wittwoch den 30. Novbr. d. J.** anberaumt, und wollen sich Kaufsüchtige an diesem Tage

Nachmittag 1 1/2 Uhr im Hause selbst einfinden.

Die im Termine mitzutheilenden Verkaufsbedingungen können schon von jetzt ab an Ort und Stelle, sowie bei **F. Nagel** in Göthen, Ballstraße Nr. 10 eingesehen werden. Bemerkung wird noch, daß der Bestbietende eine Caution von 200 Th. sofort nach Beendigung des Termins zu erlegen hat.

Für Jedermann!

Reclamationen, Gesuche u. Wittschreiben, Klagen, Recurse und Appellationen: Rechtfertigungen, Testamente u. Verträge werden schnell gefertigt auf dem Bureau gr. Steinstraße 46 hier **Hagedorn, S. A.**

Für 2 Knaben im Alter von 9 und 7 Jahren suche ich z. baldigen Antritt einen gut empfohlenen Hauslehrer (Theologe oder Philologe), evang. Conf. u. musikalisch. Gef. Meldungen unter Mittheilung der Zeugnisse und Bedingungen erbitte schleunigst.

Paulsdorf bei Altdo, Kr. Gnesen.

A. Funck,
Königl. Domainen-Pächter.

159. Frankfurter Stadt-Lotterie.

1. Klasse 28., 29. December 1870.

1/2 Loose à Th. 3, 13, 1/2 à Th. 1, 22, 1/2 à 26 Th., sowie auf alle 6 Klassen 1/2 à Th. 51. 13 Th. sind gegen portofreie Einzahlung des Betrages oder per Postvorschuß zu beziehen durch

S. Blank, Hauptcollecteur, Trug 30 in Frankfurt a. M.
NB. Jede zu wünschende Auskunft gegen Postvergütung, Pläne und Listen gratis.

Auf dem Rittergute Marktröblich bei Weisenfels werden 8—10 Arbeiterfamilien gesucht, welche sofort oder am 1. April 1871 Wohnung haben können.

Ein Kohlenmesser

auf eine auswärtige Grube wird bei gutem Gehalt zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres bei **Ferdinand Korte** in Halle.

Homöopathische Arzneien

empfehlen
Lindner's Apotheke
zum goldenen Hirsch

in Weisenfels.

Gefüllte Haus-Apotheken mit 40 Mitteln von 2 Th. an.

Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Für die hiesigen Leser liegt der heutigen Nummer ein Extrablatt an, betreffend die **Johann Hoff'schen Malz-Heilfabrikate** (Berlin, Neue Wilhelmstr. 1), mit deren Verkauf Herr **D. Lehmann,** Morfellen-, Bonbon- und Schokoladen-Fabrikant, Leipzigerstraße 105, für hiesigen Platz u. U. betraut ist!

Zur Vorfeier des Todtenfestes Sonabend den 19. November Abends Punkt 4 1/2 Uhr Grosse Musikaufführung durch die hiesige Singakademie in der erleuchteten Marktkirche.

Requiem von Mozart.

Herr Musikdirector **John** hat an Stelle des plötzlich erkrankten Herrn **Wiedemann** die Tenor-Partie freundlichst übernommen.

Der Ueberschuß ist für die Armen der Kirche bestimmt.

Einloskarten zu 10 Gr. und Texte zu 2 1/2 Gr. sind in der Musikalienhandlung von **Hrn. Karmrodt** zu haben. An den Kirchthüren findet kein Billet-Verkauf statt.

Der Vorstand.

32. Filiale

von

Paul Bernh. Morgeneier aus Leipzig,
Halle, Leipzigerstrasse 99,

empfeilt den geehrten Herren Rauchern

Dos de Mayo à 6 λ,
Tip Top à 6 λ,
La Rayna à 5 λ,
La Caoba à 5 λ,
Nr. 40 à 4 λ.

Gräues und rothes Haar

Sofort ohne alle Schwierigkeit eine andauernd schöne Farbe in jeder beliebigen Nuance zu geben, ohne das Wachsthum der Haare zu stören, ist das berühmte Haarfärbemittel **Extrait Japonais,** genannt **Mélanogène,** von **Hutter & Co.** in Berlin, Dépôt bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Cartons à 1 Th. Für den Erfolg garantirt die Fabrik.



Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem **Modewaren-Geschäft** ein vollständiges **Garderobe-, Hut- und Mützen-Geschäft** auf das Feinste etablirt habe, und empfehle alle Sorten **Velzgarnituren, Velzmützen, Hüte und Mützen** in allen Stoffen. Ferner **Serren- und Kinder-Anzüge** vom ordinairsten bis feinsten Ueberzieher, **Buckskinbekleider** u. c. in allen Größen, **Double-Mäntel** und **Jacken.** Sämmtliche Waaren zu **enorm!! billigen** Fabrikpreisen. Ferner offerire eine große Auswahl **wollene Unterjacken** und **Schawltücher** in allen Mustern und Stoffen zu **Spottpreisen!**
Adolph Hirsch.
Gerbstedt, den 15. Novbr. 1870.

Sieben erschien in meinem Verlage und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Alte und das Neue Maas.

Ein Hülfsbuch für Jedermann,

bearbeitet von

Professor **Dr. Feaur** und

Kataster-Inspector von **Winkler.**

6 Bogen kl. 8°. Geb. Preis 6 Sgr.

Von allen Werken, welche bisher über das neue Maas erschienen sind, unterzeichnet sich vorstehendes hauptsächlich dadurch, daß überall das practische Bedürfnis berücksichtigt ist; daher dasselbe Jedem, welchem die Richtung mit Decimalbrüchen noch nicht geläufig oder nicht bekannt ist, ein sehr willkommenes, leichtfaßliches Leitfadens sein wird. Die in dem Buche enthaltenen Tabellen veranschaulichen Jedem deutlich und klar das Verhältniß des alten Maasses zu dem neuen Maas.

Arnsberg, im November 1870.

S. F. Grote.

8 Fuhr. Pferde Dünger zu verk. Mühlgraben 1.

Fertige Meise, 10 u. 12 1/2 fuge, 25 bis 30 Schock liegen zum Verkauf

Merseburg, Neumarkt 879.

2 starke fehlerfreie Pferde, 8 und 7 Jahr alt, braun, stehen bei **Fr. Schmiede** in Rumpin zum Verkauf.

25—30 Stück fette Hammel, sowie 2 gute starke Arbeitspferde, von 4 Stück die Wahl, sind zu verkaufen bei

Carl Spengler in Aßstedt.

Ein Deconome-Inspector, mit Drillkultur vertraut, ein erster Verwalter, ein desgl. mit dem Chef allein, Hofmeister und Aufseher sind sofort und Wechnachten gute Stellung durch **C. A. Hofmann,** Leipzigerstr. 103/4, Comptoir im Hofe.

Täglich frische Holsteiner Austern empfiehlt

C. H. Wiebach.

Bei Magenkrampf, Verdauungsschwäche, Blähungs-Beschwerden und Kopfschmerz, wobei schnelle Hülfe erforderlich ist, haben sich die **ächten Hamburger Magen-Drops** stets hülfreich bewährt. à Glas 6 Gr. nur allein acht zu haben bei **Albin Hentze,** Schmeerstr. 36.

Jeden Freitag Braumbier in der Bierbrauerei von **J. C. Bauer** in den drei Kegeln, Klauhorststraße 10 u. 11.

Das berühmte, von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

Merseburger Bitter- oder Schwarzbier

wird als bewährtes Kräftigungsmittel hiermit empfohlen.

Merseburg a. d. S., 1870.

Carl Berger, Stadt-Brauerei.

10 Thlr. Belohnung

dem Finder (oder zur Wiedererlangung Behülflichen) einer zwischen „Ring“ und Hauptwache an den Apfelsinenständen Sonnabend den 22. October c. abgesehenen Kiste mit Kleidungsstücken eines im Felde stehenden Reservisten.

Anzeige: gr. Steinstraße Nr. 38.

Mummendorf.

Sonntag Gesellschaftstag b. Ratsch.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Der britische National-Hülfsverein für Franke und verwundete Krieger.

Es ist uns aus London ein Bericht von dem „Nationalen Verein zur Unterstützung im Kriege erkrankter und verwundeter Soldaten“ (National Society for aid to the sick and wounded in war) zugegangen, welcher uns nicht allein durch die Höhe der Summe der aus allen Theilen und Städten Englands eingegangenen freiwilligen Beiträge und durch die weit ausgedehnte Wirksamkeit des Vereins, sondern auch durch den Umfang übertrifft, das in diesem Falle England seine Neutralität strenger als anderswo ausübt, indem nämlich der genannte Verein seine Thätigkeit beiden kriegsführenden Theilen gleichmäßig widmet. Wie aus einer dem Berichte beigegebenen Karte des Kriegsschauplatzes und der angrenzenden Gegenden hervorgeht, auf welcher die betreffenden Dörferchaften mit einem rothen Kreuz bezeichnet sind, hat der Verein nach mehr als 70 Lagereihen in Deutschland, namentlich am Rhein und in Frankreich Hülf- und Unterstützung gesandt, bestehend in Geld, Nahrungsmitteln, Lazarethgegenständen, chirurgischen Instrumenten, Kleidungsstücken, Bettzeug u. s. w., sowie auch in Werten, Heilkräutern und Krankennähten und mit bedeutendem Kostenaufwand Depots in beiden Ländern unterhalten, von denen diejenigen in Frankreich unter der Oberaufsicht des Generalmajors Sir Vincent Eyre, diejenigen an den Grenzen von Belgien, Luxemburg und Preussen unter der Leitung des Capitän Brackenbury stehen. Die Königin von England ist Patronin, der Prinz von Wales Präsident des Vereins. Das Comité besteht aus Männern, deren Namen auch bei anderen menschenfreundlichen Unternehmungen obenan zu sehen pflegen und Vorkühender derselben ist Oberstleutnant Lindsay.

Aus dem Rechenschaftsbericht erwähnen wir, daß bis zum 24. Oct. die Beiträge sich auf 262,990 Pfd. Sterl. oder 1,753,286 Thlr. belaufen, von welcher Summe bereits 140,900 Pfd. Sterl. oder 939,933 Thlr. verausgabt waren. Dapon waren dem Kronprinzen von Preußen für die Verwundeten des deutschen Heeres von Paris und dem General Trochu für die verwundeten Franzosen in den Lazarethen von Paris je 20,000 Pfd. Sterl. oder 133,333 Thlr. und verschiedenen anderen Lazarethen 31,500 Pfd. Sterl. oder 209,333 Thlr. überandt. Außerdem weist der Bericht nach für Nahrungsmittel 8750 Pfd. Sterl., für Lazarethgegenstände 5680 Pfd. Sterl., für chirurgische Instrumente 5300 Pfd., für Kleidungsstücke und Bettzeug 9160 Pfd. Sterl., Schäfte und Löhne für Ärzte, Schülfer und Krankennähter 2500 Pfd. Sterl., für 3 Feldlazarethen, von denen eins sich in Versailles befindet, 12,500 Pfd. Sterl. u. s. w. Als Werknützigkeit führen wir noch an, daß für Anzeigen in der „Times“ und anderen Zeitungen allein 6000 Pfd. Sterl. oder 40,000 Thlr. verausgabt worden sind. Vorräthe an Proviand, Wein, Cognac, Porter, Bekleidungsgegenständen und Lazarethbedürfnissen fandte der Verein im Monat September und bis zum 22. October in 3231 Kisten und Ballen.

Oberstleutnant Lindsay begab sich persönlich ins Hauptquartier nach Versailles und zu General Trochu nach Paris. Aus seinem interessanten Berichte entnehmen wir Folgendes: Die schöne Brücke über die Seine bei Nantes ist auf Befehl der französischen Regierung in die Luft gesprengt und gänzlich zerstört worden, obgleich die Stadt gegen eine so überaus nutzlose und dumme Handlung kräftig protestirte. Ich halte es für meine Pflicht zu bemerken, daß der meiste Schaden, der bis jetzt in dieser Gegend angerichtet ist, von den Franzosen selbst angerichtet wurde. Seit der Occupation durch die Preußen sind zwei Brücken zu Bernon von einer Truppe französischer Ingenieure zerstört worden, obgleich derselbe der hauptsächlichsten Einwohnereine Deputation bildeten und um Schonung der Brücken baten. Der Grund, den man angeibt, ist, daß man die von Straburg kommenden schweren Geschütze aufhalten will. Das Betragen der Frantkireurs erregt die furchtbarste Erbitterung von Seiten der Deutschen, die ohne Zweifel Frankreich mit so wenig Blutvergießen wie möglich besetzen und mit dem französischen Volke im bestmöglichen Vernehmen sein möchten. Dies ist ihnen auch weit über meine Erwartungen hinaus gelungen; aber das Schlimmste bei den Frantkireurs ist, daß man nicht weiß, ob sie freundliche Bauern, oder Briganten, oder Soldaten sind; und in der That erscheinen sie abwechselnd in allen diesen Charakteren. Als ich nach dem Dorfe Mezziere kam, fand ich dasselbe zur Strafe für das verdrätherische Betragen der Frantkireurs gänzlich niedergebrannt. Die armen Dorfbewohner sind jetzt zu ihren geschwunden und mankenden Mauern zurückgetrieben und versuchen es, sich für den herannahenden Winter ein Obdach herzurichten. Wie der ersten Gelegenheit, wo ich den Kronprinzen in Versailles sah, sagte er mir, daß er soeben über die Frage berathschlagt hätte, wie die Frantkireurs behandelt werden sollten, und ich dachte, er sagte, daß sie als Soldaten behandelt werden würden, was ich selbst auch für recht halte; aber, sagte er hinzu, sie thun Frankreich unendlichen Schaden; und dies kann ich durch meine eigenen Beobachtungen bekräftigen. Sie sind ein Fluch, und nicht ein Schutz des Landes. Ein Dorf, Namens Fontenoy St. Pere, 4 engl. Meilen nördlich von Nantes, war ebenfalls wegen der Frantkireurs, die zwei deutsche Soldaten niedergeschossen hatten, an ein Duzend Stellen in Brand gesteckt, aber es gelang den armen Bewohnern noch, ihr Dorf vor gänzlicher Zerstörung zu retten, wobei ihnen wohl der heilige Regen zu Statten kam. Gefesselt sollten sie bis Mittag 15,000 Francs bezahlen.

Oberst Lindsay wurde vom Könige, vom Kronprinzen empfangen und hatte Besprechungen mit Graf Bismarck und Fürst Plow. Der König und ihn zur Tafel und sprach bei dieser Gelegenheit dem englischen Volke seinen Dank aus für dessen bedeutende Unterstützung zum Besten seiner verwundeten Soldaten; aber mit einer Verbeugung sagte er hinzu: you are very impartial indeed (Ihr seid in der That sehr unparteiisch). Was Oberst Lindsay gelegentlich seines Besuchs bei Trochu über den Zustand der Pariser Bevölkerung sagt, ist uns schon hieselbst bekannt. Sehr streng rügt er den Mißbrauch, der mit dem rothen Johannerkreuz getrieben wird. Unter anderem erzählt er, daß ein Theil der irischen Soldaten ambulance in demselben Dampfer mit ihm nach England zurückkehrte. Viele dieser Leute hatten sich in Paris betrunken und sich nach irischer Gewohnheit gedrückt. Sie wurden von einer bewaffneten Truppe französischer Mobilmache an Bord gebracht und im Kleerraum eingelagert. Ein französischer Soldat mußte sie bewachen, damit sie nicht wieder ans Land gingen. Und von diesen Leuten hatten viele das rote Kreuz getragen.

Meteorologische Beobachtungen.

17. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	330,60 Par. L.	330,77 Par. L.	331,36 Par. L.	330,91 Par. L.
Dunstdruck	2,16 Par. L.	2,74 Par. L.	1,90 Par. L.	2,27 Par. L.
N. Feuchtigk.	87 pCt.	79 pCt.	86 pCt.	84 pCt.
Lufthärme	2,4 C. Rm.	6,2 C. Rm.	1,1 C. Rm.	3,2 C. Rm.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 16. November. Weizen 78-72 $\frac{1}{2}$ f. Roggen - f. Chen. Verste 48 $\frac{1}{2}$ f. Schffel 72 $\frac{1}{2}$ f. Landgerste 43-38 $\frac{1}{2}$ f. r. Schffel 70 $\frac{1}{2}$ f. Hafer 33-29 $\frac{1}{2}$ f. Kartoffelspiritus, 8000 $\frac{1}{2}$ Tralles, loco ohne Faß 15 $\frac{1}{2}$ f. Berlin, d. 17. Novbr. Weizen loco 68-82 $\frac{1}{2}$ f. r. 2100 Pfd. nach Qualität, ordinar weißbrot poln. 71 $\frac{1}{2}$ f. bez., mittel do. 75-77 $\frac{1}{2}$ f., feiner do. 79 sein weißer 80 $\frac{1}{2}$ f. ab Bahn bez., pr. Nov. 76 $\frac{1}{2}$ f. 77-76 $\frac{1}{2}$ f., Nov. Dec. 78 $\frac{1}{2}$ f. 76 $\frac{1}{2}$ f. 75 $\frac{1}{2}$ f. bez., April/Mai 77 $\frac{1}{2}$ f. 76 $\frac{1}{2}$ f. bez., Mai/Juni 78 $\frac{1}{2}$ f. 76 $\frac{1}{2}$ f. bez., Dec. loco loco 49-50 $\frac{1}{2}$ f. bez., mittel 50 $\frac{1}{2}$ f. 51 $\frac{1}{2}$ f., feiner 51 $\frac{1}{2}$ f. 52 $\frac{1}{2}$ f. ab Bahn u. Kahn bez., pr. Nov. u. Nov./Dec.

52-51 $\frac{1}{2}$ f. bez. u. Br., Dec./Jan. 52 $\frac{1}{2}$ f. 52 $\frac{1}{2}$ f. bez., April/Mai 54 $\frac{1}{2}$ f. 54 $\frac{1}{2}$ f. bez., Mai/Juni 55-54 $\frac{1}{2}$ f. bez. u. C. — Gerste, große und kleine, 37-34 $\frac{1}{2}$ f. pr. 1750 Pfd. bez. — Hafer loco 25-31 $\frac{1}{2}$ f. pr. 1200 Pfd. bez., poln. 26-27 $\frac{1}{2}$ f. märk. 27 $\frac{1}{2}$ f. 28 $\frac{1}{2}$ f., pommerisch. 28 $\frac{1}{2}$ f. 29 $\frac{1}{2}$ f., fein pom. 29 $\frac{1}{2}$ f. ab Bahn bez., pr. Novbr. 29 $\frac{1}{2}$ f. bez., Nov./Dec. 28 $\frac{1}{2}$ f. bez., Dec./Jan. 28 $\frac{1}{2}$ f. bez., April/Mai 49 $\frac{1}{2}$ f. 49 $\frac{1}{2}$ f. bez., Mai/Juni 50 $\frac{1}{2}$ f. bez. — Erbsen, Kochwaare 60-70 $\frac{1}{2}$ f. bez., Futterwaare 52-58 $\frac{1}{2}$ f. bez. — Winterweizen 100-106 $\frac{1}{2}$ f. — Wintererbsen 98-104 $\frac{1}{2}$ f. bez. — Rüböl loco 14 $\frac{1}{2}$ f. bez., pr. Nov. 13 $\frac{1}{2}$ f. bez., Nov./Dec. 13 $\frac{1}{2}$ f. bez., Dec./Jan. 14 $\frac{1}{2}$ f. bez., April/Mai 28 $\frac{1}{2}$ f. 28 $\frac{1}{2}$ f. bez. — Leinöl loco 11 $\frac{1}{2}$ f. bez. — Spiritus loco ohne Faß 16 $\frac{1}{2}$ f. 17-18 $\frac{1}{2}$ f. bez., pr. Nov., Nov./Dec. u. Decbr./Jan. 16 $\frac{1}{2}$ f. 18-21 $\frac{1}{2}$ f. bez., April/Mai 17 $\frac{1}{2}$ f. 12-15 $\frac{1}{2}$ f. bez., Mai/Juni 17 $\frac{1}{2}$ f. 18-21 $\frac{1}{2}$ f. bez. — Weizen-Termine anfangs wesentlich höher bezahlt, schlossen niedriger, gefand. 8000 Tmr. Roggen in disponibler Waare ging zu besseren Preisen Mebreres um. Termine machten heute in der Preissteigerung weitere Fortschritte und haben alle Sichten bei überwiegender Kaufkraft eine Besserung von ca. $\frac{1}{4}$ f. erfahren. Schluß sehr fest, gefand. 10,000 Tmr. Hafer loco gut zu lassen, Termine fest und höher bezahlt. Rüböl verlor fast die ganze Tendenz, Preise ca. $\frac{1}{4}$ f. höher. Spiritus schloß sich der festen Tendenz für Roggen nicht an, da für diesen Artikel vielfach Verkäufer im Markte vertreten waren, die sich in billigeren Geboten fügen mußten. Schluß etwas feker.

Breslau, d. 17. Novbr. Spiritus pr. 8000 pCt. 14 $\frac{1}{2}$ f. $\frac{1}{2}$ St., $\frac{1}{2}$ C. — Weizen, weißer 78-94 $\frac{1}{2}$ f., gelber 79-91 $\frac{1}{2}$ f., Roggen 60-65 $\frac{1}{2}$ f., Gerste 84-55 $\frac{1}{2}$ f., Hafer 27-34 $\frac{1}{2}$ f.

Hamburg, d. 17. Novbr. Weizen loco steigend, auf Termine fest. Roggen loco fest, auf Termine höher. Weizen pr. Novbr. 127 $\frac{1}{2}$ f. 2000 Pfd. netto 152 Bancothaler Br., 151 C., pr. Nov./Decbr. 127 $\frac{1}{2}$ f. 151 $\frac{1}{2}$ C., pr. Dec./Jan. 127 $\frac{1}{2}$ f. 2000 Pfd. in Wf. Banco 154 Br., 153 C. Roggen pr. Nov. 106 Bancothaler Br., 105 C., pr. Nov./Dec. 106 Br., 105 C., pr. Dec./Jan. 107 Br., 106 C. Hafer fest. Gerste unvarrändert. Rüböl fest, loco 29 $\frac{1}{2}$ f. pr. Mai 28 $\frac{1}{2}$ f. Spiritus fest, loco 21 $\frac{1}{2}$ f., pr. Nov. 21, pr. Dec./Jan. 20 $\frac{1}{2}$ f. pr. April/Mai 20 $\frac{1}{2}$ f. — Schönes Wetter.

London, d. 16. Nov. Aus New-York vom 15. d. Abends wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcourse aus London in Gold 109 $\frac{1}{2}$, Colbatig 12 $\frac{1}{2}$, Bonds de 1882 107 $\frac{1}{2}$, de 1885 107 $\frac{1}{2}$, de 1885 109 $\frac{1}{2}$, de 1904 106 $\frac{1}{2}$. Baumwollmölle 10 $\frac{1}{2}$.

Liverpool, d. 17. Novbr. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Aucthauslicher Umsatz 7000 Ballen. Markt. Tagessimport 2000 Ballen, davon amerikanische 1000 Ballen, keine ostindische.

Bretelcum. Berlin, d. 17. Novbr.: loco 7 $\frac{1}{2}$ f., pr. November 7 $\frac{1}{2}$ f. — $\frac{1}{2}$ f. bz., pr. Novbr./Decbr. 7 $\frac{1}{2}$ f. — $\frac{1}{2}$ f. bz., pr. Dec./Jan. 7 $\frac{1}{2}$ f. — $\frac{1}{2}$ f. bz., pr. Jan./Febr. 7 $\frac{1}{2}$ f. bz. u. Cb. Regulierung pr. f. d. Rändigung 7 $\frac{1}{2}$ f. — Hamburg: Markt, Standard white loco 13 $\frac{1}{2}$ f., 13 $\frac{1}{2}$ f. Cb., pr. Novbr. u. pr. Decbr. 13 $\frac{1}{2}$ f. Cb., pr. Jan./März 13 $\frac{1}{2}$ f. Cb., gefandigt 1000 Barrels. — Bremen: Fest, Standard white loco 6 $\frac{1}{2}$ f., 6 $\frac{1}{2}$ f. Wenig Angebot.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffchleuse zu Trotha) am 17. November Abends am Unterlegel 5 Fuß 9 Zoll, am 18. November Morgens am Unterlegel 5 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 17. November 6 Fuß 3 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 17. November 6 Fuß 1 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 17. Novbr. 1 Ells 2 Zoll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 17. November. Die schlechten auswärtsigen Notirungen verminderten die Fonds- und Aktienbörsen und ließen die Course der fremden Exportationspapiere stark werden, ohne daß das Angebot dringend auftrat. Ergänzt wurde die Haltung durch Deckungs- und Kompensationsabschlüsse fester, das Geschäft lebhafter, schließlich wurde die Börse aber wieder flau. Banken und Eisenbahnen gingen zum Theil um Procente zurück, erstere waren im Ganzen ziemlich belebt. Inländische und deutsche Fonds waren bei gutem Geschäft um $\frac{1}{2}$ bis 1 pCt. niedriger. Prioritäten waren weniger belebt und billiger, österreichische und russische flau und offerirt. In Wecheln war das Geschäft nicht eben belebt, die Haltung ziemlich fest. Russische Fonds matt, Prämien, Anleihen fallischlich etwas feker.

Leipziger Börse vom 17. Nov. Staatspapiere ic. Norddeutsche Bundesanleihe 5 $\frac{1}{2}$ pCt. C. fl. App. Königl.ächs. Staatspapiere von 1830 u. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ pCt. — u. 1855 u. 100 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ 71 $\frac{1}{2}$ C., u. 1847 u. 500 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ 89 $\frac{1}{2}$ C., u. 1852-1868 u. 500 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ 86 $\frac{1}{2}$ C., u. 1869 u. 500 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ 84 $\frac{1}{2}$ C., u. 1852-1868 u. 100 88 C., u. 1869 u. 100 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ 86 C., u. 1870 u. 100 u. 50 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ 86 $\frac{1}{2}$ C., u. 500 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ 100 $\frac{1}{2}$ C., u. 100 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ 100 $\frac{1}{2}$ C.

Berliner Fonds- und Geld-Cours.

Berliner Börse vom 17. November.		Berliner Börse vom 17. November.			
Fonds-Cours.	3f. Brief. Geld.	3f. Brief. Geld.	3f. Brief. Geld.		
Deutsche Bundes-Anl.	5	95 $\frac{1}{2}$	Österreichische . . .	4 $\frac{1}{2}$	—
Consolidirte Anleihe	4 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{2}$	do.	5	15 $\frac{1}{2}$
Freiwillige Anleihe	4 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	Pommerische . . .	3 $\frac{1}{2}$	71 $\frac{1}{2}$
Staats-Anleihe u. 1869	4 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	do.	4	—
do. von 1864 u. 1855	4 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{2}$	do.	4 $\frac{1}{2}$	69 $\frac{1}{2}$
do. von 1867	4 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{2}$	Posenische neue . .	4	—
do. von 1869	4 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{2}$	Sächsische	4	—
do. von 1866	4 $\frac{1}{2}$	91	Schlesische	3 $\frac{1}{2}$	—
do. von 1864	4 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{2}$	do. Lit. A.	4	—
do. von 1867	4 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{2}$	do. neue	4	—
do. von 1868 Lit. B.	4 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{2}$	Westpreussische, ritziß.	3 $\frac{1}{2}$	73
do. von 1860 u. 1862	4	81	do. do.	4	77 $\frac{1}{2}$
do. von 1853	4	81	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	86
do. von 1862	4	81	do. II. Ser.	4	96 $\frac{1}{2}$
do. von 1868	4	81	do. neue	4	77 $\frac{1}{2}$
Staats-Schuldheime	3 $\frac{1}{2}$	80 $\frac{1}{2}$	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	88
Prämien-Anleihe von 1855	3 $\frac{1}{2}$	119	Rentenbriefe	87 $\frac{1}{2}$	—
1855	100 $\frac{1}{2}$	64 $\frac{1}{2}$	Russ. und Neumärkische	4	86 $\frac{1}{2}$
Kurbest. Pr. Sch. 40 $\frac{1}{2}$	—	—	Pommerische	4	—
Fremdbriefe	—	—	Posenische	4	84 $\frac{1}{2}$
Russ. und Neumärkische	3 $\frac{1}{2}$	73 $\frac{1}{2}$	Preussische	4	86 $\frac{1}{2}$
do.	4	80	Rheins u. Westphälische	4	90 $\frac{1}{2}$
Österreichische . . .	3 $\frac{1}{2}$	—	Sächsische	4	89 $\frac{1}{2}$
do.	4	83 $\frac{1}{2}$	Schlesische	4	86 $\frac{1}{2}$

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or . . .	118 $\frac{1}{2}$ bz	Dollars	1. 12 C
Goldfronen	9. 9 $\frac{1}{2}$ C	Imp. p. Pd.	468 C
Louisd'or	111 $\frac{1}{2}$ C	Fremde Banknoten . .	90 $\frac{1}{2}$ C bz u B
Ducaten	—	do. einlösbar in Leipzig	99 $\frac{1}{2}$ C
Novorossig's	6. 34 $\frac{1}{2}$ C	Fremde kleine	—
Russland's	5. 13 $\frac{1}{2}$ C	Decker. Banknoten . .	81 $\frac{1}{2}$ C bz
Imperial's	5. 17 $\frac{1}{2}$ C	Russische Banknoten . .	75 $\frac{1}{2}$ C bz
Silber in Baaren und Sorten p. Pd. fein 29 $\frac{1}{2}$ C			



Eisenbahn-Stamm-Aktien.		1. u. 2. Cl.	3. Cl.	4. Cl.
Nachen-Masricht	1	1/2	4	82 ②
Altona-Kiel	6	7	4	111 1/2 bj
Bergisch-Märkische	8	8 1/2	4	115 1/2 u n. 5%, 110 1/2 bj ②
Berlin-Anhalt	13 1/2	13 1/2	4	194 ②
Berlin-Oberl.	0	1	4	56 1/2 bj
Berlin-Hamburg Lit. A.	10 1/2	10 1/2	4	151 1/2 bj
Berlin-Potsdam-Magdeburg	17	18	4	215 ctw bj
Berlin-Stettin	8 1/2	9 1/2	4	129 1/2 ②
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	8 1/2	8 1/2	4	107 1/2 bj
do. do.	5	5	5	9 1/2 bj
Elm-Gröden	8 1/2	8 1/2	4	128 1/2 ctw -29 bj u ②
do. do. Lit. B.	4	4	4	45 bj
Halle-Sorau-Cuben	5	5	5	97 1/2 ②
Hannover-Altenbeken	5	5	5	41 ②
Märkisch-Posen	4	4	4	40 1/2 bj
Magdeburg-Halberstadt	15	10 1/2	4	120 1/2 bj u ② u n. 11 1/2 bj
Magdeburg-Leipzig	19	14 1/2	4	188 ②
do. do. Lit. B.	4	4	4	87 bj
Münster-Hamm	4	4	4	84 1/2 ②
Niederschlesisch-Märkische	4 1/2	5	4	91 1/2 ②
Niederschlesische Zweigbahn	4	4	4	84 1/2 bj
Nordbaun-Erfurt	15	13 1/2	3 1/2	166 1/2 bj
Oberchlesische Lit. A. und C.	15	13 1/2	3 1/2	155 ②
do. do. Lit. B.	0	0	4	31 bj
Opreussische Südbahn	0	0	5	82 1/2 bj
Rechte Oberufer-Bahn	7 1/2	7 1/2	4	111 1/2 -12 1/2 bj
Rheinische	4	4	4	80 1/2 bj u ②
do. Lit. B. u. Staats garantirt	0	0	4	25 bj u ②
Rhein-Nahabahn	4 1/2	4 1/2	4	92 1/2 ②
Stargard-Posen	9	8 1/2	4	134 ②
Thüringische Lit. A.	5	5	4	127 ctw bj
do. junge	4	4	4	77 1/2 bj
do. Lit. B. garantirt	0	0	4	—
do. do.	80 1/2	0	4	—
do. Lit. C.	0	4 1/2	4	84 ctw bj
Amsterdam-Notterdam	6	7 1/2	4	99 bj
Böhmische Westbahn	6	7 1/2	4	95-98 bj
Galizische (Carl-Ludwigs) Bahn	2	7	5	92 1/2 -92-92 1/2 bj u. do.
Zbau-Bittau	2	3	4	72 1/2 ctw bj u ②
Ludwigsbafen-Werbach	11 1/2	10 1/2	4	161 ②
Wain-Ludwigsbafen	9	9 1/2	4	129 bj u ②
Wiedener	2 1/2	3 1/2	4	—
Dobrußische v. St. gar.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	66 ②
Deckerchlesisch-Franz. Staatsbahn	10 1/2	5	5	84 1/2 ②
Russische Staatsbahnen	5	5	5	ult. 91-2-1 1/2-2 bj
Schlesische Staatsbahn (Comb.)	6 1/2	5	5	—
do. do.	4	4	4	—
Warschau-Bromberg	5	5	5	—
do. Leresopol	6 1/2	5	5	—
do. Wien	6 1/2	9 1/2	5	56 bj

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.		1. Cl.	2. Cl.	3. Cl.
Berlin-Oberl.	5	5	5	86 1/2 bj u ②
Halle-Sorau-Cuben	5	5	5	70 bj
Hannover-Altenbeken	5	5	5	70 bj
Märkisch-Posener	5	5	5	62 bj
Magdeburg-Halberstadt Lit. B.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	66 1/2 bj
Nordbaun-Erfurt	5	5	5	67 ctw bj
Opreussische Südbahn	5	5	5	62 1/2 bj u ②
Rechte Oberufer-Bahn	5	5	5	93 1/2 bj
Rheinische	7 1/2	7 1/2	4	—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		1. Cl.	2. Cl.	3. Cl.
Nachen-Masricht	4 1/2	—	—	—
do. II. Em.	5	—	—	—
do. III. Em.	5	—	—	—
Bergisch-Märkische I. S.	4 1/2	—	—	—
do. II. S.	4 1/2	—	—	—
do. III. Ser. v. St. 3 1/2 gar.	3 1/2	74 bj	—	—
do. do. Lit. B.	3 1/2	74 bj	—	—
do. IV. S.	4 1/2	—	—	—
do. V. S.	4 1/2	88 1/2 ②	—	—
do. VI. S.	4 1/2	87 1/2 ②	—	—
Nachen-Düsseldorf I. Em.	4	—	—	—
do. II. Em.	4	—	—	—
do. III. Em.	4 1/2	—	—	—
do. Düsseldorf-Elberf. Pr.	4	80 ②	—	—
do. do. II. Ser.	4 1/2	—	—	—
do. Dortmund-Coesf.	4	80 ②	—	—
do. do. II. Ser.	4 1/2	—	—	—
do. Nordbahn (Friedr. W.)	5	98 1/2 bj fl. —	—	—
Berlin-Anhalt	4	85 ②	—	—
do. do.	4 1/2	90 ②	—	—
do. do.	4 1/2	90 ②	—	—
do. Lit. B.	4 1/2	95 bj u ②	—	—
Berlin-Oberl.	5	—	—	—
Berlin-Hamburg	4	—	—	—
do. II. Em.	4	—	—	—
Berl. Potsd. Magd. Lit. A. u. B.	4	—	—	—
do. Lit. C.	4	83 ②	—	—
do. Lit. D. v. 1889	5	97 ②	—	—
Berlin-Stettin I. Emission	4 1/2	—	—	—
do. II. Emission	4	77 1/2 ②	—	—
do. III. Emission	4	77 1/2 ②	—	—
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	89 ②	—	—
do. VI. Em. do.	4	77 1/2 bj u ② fl. —	—	—
Bresl. Schweid. Freib. Lit. G.	4 1/2	—	—	—
Elm-Gröden	4 1/2	—	—	—
Elm-Gröden I. Emission	5	—	—	—
do. II. Emission	4 1/2	99 1/2 ②	—	—
do. do.	4	—	—	—
do. III. Emission	4	80 1/2 ②	—	—
do. do.	4 1/2	—	—	—
do. IV. Emission	4	80 1/2 bj u ② fl. —	—	—
do. V. Emission	4	80 1/2 ②	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4 1/2	89 ②	—	—
do. do. v. 1885	4 1/2	89 1/2 ②	—	—
Magdeburg-Wittenberg	4 1/2	—	—	—
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	91 ②	—	—
Niederschlesisch-Märk. I. Ser.	4	—	—	—
do. II. Ser. v. 1862 1/2	4	83 ②	—	—
do. Oblig. I. u. II. Ser.	4	80 ②	—	—
do. III. Ser.	4 1/2	90 1/2 ②	—	—
do. IV. Ser.	4 1/2	90 1/2 ②	—	—
Niederschles. Zweigbahn	5	94 1/2 ②	5 1/2	Do. do.

Bank-Aktien.		1. Cl.	2. Cl.	3. Cl.
Amsterdam	260 fl.	—	—	—
do.	300 fl.	—	—	—
Hamburg	200 Mk.	—	—	—
do.	300 Mk.	—	—	—
London	1 Pf. Sterl.	—	—	—
Paris	300 Francs	—	—	—
Wien österr. Währ.	150 fl.	—	—	—
do. do.	150 fl.	—	—	—
München österr. Währ.	100 fl.	—	—	—
Frankfurt a. M. österr. W.	100 fl.	—	—	—
Leipzig im 14 Tblr. Fuß	100 Tblr.	—	—	—
do.	100 Tblr.	—	—	—
Petersburg	100 S. Rubel	—	—	—
do.	100 S. Rubel	—	—	—
Warschau	90 S. Rubel	—	—	—
Bremen	100 Tblr. Gold	—	—	—
Anhalt-Deßauische Landesbank	4	7	4	103 1/2 bj
Berliner Kassen-Verein	9 1/2	11 1/2	4	180 ②
Berliner Handels-Gesellschaft	10	10	4	132 ②
Braunschweiger Bank	7	7 1/2	4	115 ②
Bremer Bank	5 1/2	6	4	111 ②
Coburger Creditbank	5 1/2	7 1/2	4	95 ctw bj
Danziger Privatbank	5 1/2	6 1/2	4	105 ②
Darmstädter Bank	8	10	4	125 bj
do. do.	6	7	4	101 1/2 ctw bj u ②
Deutscher Creditbank	0	0	4	5 1/2 ②
Disconto-Gesellschaft	9	9 1/2	4	139 1/2 ②
Genfer Bank in Liquid.	0	0	0	13 1/2 ②
Gerac Bank	4 1/2	6 1/2	4	101 1/2 ②
Gen. Bank v. Schuler u. Co.	7	7 1/2	4	104 ②
Gotthard Privatbank	5 1/2	7 1/2	4	103 ②
Hamburger Vereinsbank	9 1/2	10 1/2	4	114 ②
Hannoversche Bank	4 1/2	5 1/2	4	95 ②
Königsberger Privatbank	4	5 1/2	4	108 ②
Leipziger Credit-Anstalt	8	8 1/2	4	116 1/2 ctw bj u ②
Luxemburger Bank	10	12	4	122 1/2 ②
Magdeburger Bank	4 1/2	5 1/2	4	99 1/2 ②
Meininger Privatbank	8 1/2	10	4	113 1/2 ②
Norddeutsche Bank	4	4	4	—
Norddeutsche Bank	8 1/2	9 1/2	4	—
Deckerchlesische Credit-Anstalt	13	16 1/2	5	123 1/2 -7-8 1/2 -7 1/2 bj
do.	5	5 1/2	4	90 bj
Pommersche Ritterschaftsbank	6 1/2	6 1/2	4	104 ②
Posener Provinzialbank	8	9 1/2	4	115 ctw bj
Preussische Bank	6 1/2	6 1/2	4	114 1/2 ②
Rothseder	7 1/2	8 1/2	4	128 ②
Sächsische Bank	8	8	4	116 ② neue 112 ②
Schlesische Bank-Verein	4	4	4	92 ②
Thüringische Bank	4 1/2	5 1/2	4	94 bj
Weimarsche Bank	4 1/2	5 1/2	4	—

Industrie-Papiere.		1. Cl.	2. Cl.	3. Cl.
Deutsche Continent. Gas-Gesellschaft zu Dessau	11 1/2	11 1/2	5	—
Harpener Bergbau-Gesellschaft	5	0	5	99 ②
Henrichshütten-Aktien	8	6 1/2	5	98 ②
Hölder Bergwerks- u. Hütten-Aktien	7	8	5	107 1/2 ②
Minerpa, Schlesische Hütten-Aktien	0	0	5	52 ②
N. Schottland Berg- u. Hütten-Aktien	6	8	5	104 ②
Phönix, Gesellschaft für Bergb. u. Hütten zu Saar	16	16	5	153 bj u ②
do. Lit. B.	27 1/2	27 1/2	5	250 ②

Russische vom Staats garantirt.		1. Cl.	2. Cl.	3. Cl.
Teles-Drel	5	5	5	81 1/2 bj
Teles-Woronesch	5	5	5	81 1/2 bj u ②
Kozlom-Woronesch	5	5	5	81 1/2 bj u ② fl. do.
Kurst-Charlow	5	5	5	86 ②
Kurst-Kiem	5	5	5	81 1/2 bj u ②
Kosko-Nisjan	5	5	5	81 1/2 bj u ②
Kosko-Emlenst.	5	5	5	81 1/2 bj u ②
Pott-Litka	5	5	5	81 1/2 bj u ②
Ridjan-Kojlow	5	5	5	81 1/2 bj u ② fl. —
Schula-Nowowo	5	5	5	82 1/2 bj u ②
Warschau-Leresopol	5	5	5	82 1/2 bj fl. 82 1/2 ②
do. kleine	5	5	5	82 1/2 bj
Warschau-Wien	7	7	5	85 bj
California-Pacific	7	7	5	68 ②
Rochf., Rochf. u. St. Louis	7	7	5	65 bj
Ausländische Fonds.	—	—	—	—
Decker. Renten	4 1/2	44 1/2	4	44 1/2 bj u ②
do. Silber-Rente	4 1/2	52 1/2	4	52 1/2 bj u ②
do. Loose von 1854	4	71 1/2	4	71 1/2 ②
do. Credit-Loose v. 1868	—	81	4	81 bj
do. Loose von 1860	5	72 1/2 -1/2 -1/2	4	72 1/2 -1/2 -1/2 bj u. do.
do. Loose von 1864	—	62	②	62 ②
Russ. Prämien-Anl. v. 1864	5	106	4	106 bj
do. do. v. 1866	—	104-5	4	104-5 bj
do. Boden-Credit-Pfandbr.	5	85 1/2	4	85 1/2 ②
do. Nicolas-Obligationen	4	68 1/2	② II. Em.	68 1/2 ② II. Em.
Poln. Pfandbr. III. Emission	4	68 1/2	② 5%	67 1/2 ②
do. Liquidations-Briefe	4	55	4	55 ②
Amerik. 6% Anleihe p. 1882	6	93 1/2 -3 1/2	4	93 1/2 -3 1/2 bj u. 93 1/2 -3 1/2
Italienische 5% Anleihe	5	52 1/2	4	52 1/2 bj ult. 52 1/2 -1/2 -1/2
do. Tabaks-Aktien	6	45	4	45 ②
do. Tabaks-Oblig.	6	85	4	85 bj u ②
Rumänische 8% Anleihe	8	86 1/2	4	86 1/2 ②
do. Eisen-Oblig.	7 1/2	76 1/2	4	76 1/2 ②
Rindland 10 Tblr. Loose	—	51	4	51 ②
Schwed. 10 Tblr. Loose	—	—	—	—
Schwed. 5% Anl. von 1865	5	39-7 1/2 -8 1/2	4	39-7 1/2 -8 1/2 ult. 39-7 1/2 -8 1/2
Butarefer 20 Frs. Loose	—	—	—	—
Deutsche Fonds.	—	—	—	—
Babische Prämien-Anl. 1867	4	105	4	105 bj
do. 35 fl. Obligat.	—	31	4	31 ②
Bair. Prämien-Anleihe	4	105 1/2	4	105 1/2 ②
Braunschw. Präm. Anl. v. 1868	—	16 1/2	4	16 1/2 ②
Deutscher Staats-Präm. Anl.	3 1/2	—	—	—
Meininger 7 fl. Loose	—	3 1/2	②	3 1/2 ②
Hypotheken-Zertifikate.	—	—	—	—
Exp. Auth. Cert. (Hübner)	4 1/2	—	—	—
Exp. Pfandbriefe d. Preuss.	—	—	—	—
Exp. Credit Actie v. Bank	5	100	②	100 ②
Prämien-Pfandbr. d. Gotthard	5	92 1/2	4	92 1/2 ②
Präm. Pfandbr. d. Hann. Hyp.-B.	5	92 1/2	4	92 1/2 ②
Pfandbr. d. Sächs. Hyp.-B.	5	34	4	34 bj u ②

Die deutschen Genossenschaften und der Krieg.

Witten im Kriegslärm, während mehr als eine Million deutsche Männer, die sonst so rüstig schufen, arbeiteten, ersparten, unter den Waffen steht, hat Schulze-Delitzsch, der Gründer der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften seinen 1869er Jahresbericht veröffentlicht. Im Gegensatz zu den Kapitals-Zersörungen der letzten Monate, gewährt der Bericht eine erfreuliche Uebersicht über die von den Genossenschaften im Jahre 1869 erzielten Resultate.

Während des verfloffenen Jahres war die Verbreitung der Vereine, die Vermehrung ihrer Zahl eine sehr erhebliche, namentlich in Oesterreich, dessen Vereine Schulze-Delitzsch zu den deutschen rechnet, dann das östliche Baiern und die preussischen Rheinlande treten thätig hervor, um früher Veräußertes mit raschen Schritten nachzuholen. Die Zahl der im Jahre 1868 nachgewiesenen Vereine, d. i. solcher, welche der Anwaltschaft Berichte vorlegen, betrug 2349, und man schätzte die Gesamtzahl auf mindestens 2600. Im Jahre 1869 sind dagegen 2644 Vereine speciell aufgeführt (darunter 1750 Vorschuss- und Gebildvereine, 267 Genossenschaften in einzelnen Gewerben und 627 Consumvereine). Die Gesamtzahl der gegenwärtig existirenden aber nimmt Schulze-Delitzsch mit mindestens 3000 an.

Gleich der numerischen Zunahme stieg der Verkehr dieser Anstalten nach dem Umfange und der inneren Kräftigung. Die eingelangten und controlirten Rechnungsabschlüsse bieten sichere Anhaltspunkte dafür, daß die Gesamtsumme der von sämtlichen Vereinen im Jahr 1869 gemachten Geschäfte auf mindestens 300 Millionen Thaler (darunter über 290 Millionen Thaler gewährte Baarcredite), der Kassenumsatz auf das Dreifache, die angesammelten eigenen Kapitalien auf 22 bis 23 Millionen Thaler, die denselben als verzinsliche Depositen anvertrauten fremden Gelder auf 55 bis 56 Millionen Thaler angeschlagen werden dürfen. Die Mitgliederzahl der Genossenschaften aller Art übersteigt jedenfalls eine Million.

Wenn wir auf die einzelnen Kategorien und deren Wirken noch einen Blick werfen, so stehen in erster Linie die Vorschuss- und Creditvereine, sogenannte Volks- oder Gewerbetanken u. dgl. Von 735 derselben liegen der Anwaltschaft genaue Ausweise vor; von denselben ungefähr 1000 Vereinen dieser Art sind dagegen nur unvollkommene Daten bekannt. Die ersteren nun zählten im abgelaufenen Jahre 304,772 Mitglieder, wovon 181,602,109 Thaler an Vorschüssen und Prolongationen gewährt wurden; dieselben besitzen an Geschäftsanteilen der Mitglieder 12,078,464 Thaler, an Rezervefonds 1,175,138 Thaler, also ein eigenes Vermögen von 13,253,602 Thaler. Da diese Vereine ein Kapital von 42,702,333 Thalern auf Credit entlehnten, so beträgt deren eigenes Vermögen 31 Prozent des fremden Kapitals; ein glänzendes Zeugnis für ihre hohe Creditfähigkeit.

Die nächstwichtigsten Institutionen, Consumvereine, sind der Anwaltschaft in der Zahl von 627 bekannt; von diesen hat aber nur der sechste Theil Rechnungsabschlüsse vorgelegt, welche immerhin 42,286 Mitglieder mit einem Ueberschuß von 2,375,417 Thalern ausweisen. Es ist sehr erfreulich, daß von der oben angegebenen Zahl mehr als ein Drittel, nämlich 278 auf die im Reichsrath vertretenen Länder Oesterreichs entfallen.

Die Rohstoff-Genossenschaften selbstständiger Gewerbetreibender, meist Handwerksmeister, die Vereine zur Anschaffung von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, die Magazins-Genossenschaften und endlich die Productiv-Associationen nehmen ebenfalls ihren regelmäßigen Aufschwung; unter den letzteren, welche Schulze als den Gipfel des ganzen Systems bezeichnet, stehen Weber, Schneider, Schuhmacher und Tischler stets voran. Insbesondere wird aber in diesem Berichte die Aufmerksamkeit auf die Erfolge einer in Königsberg functionirenden Maurer-Erwerbs-Genossenschaft gelenkt.

Was nun die Lage der Genossenschaften während des Krieges anbetrifft, so ist es natürlich, daß die lange dauernde Störung aller wirtschaftlichen Thätigkeit auch einen Rückschlag auf die Genossenschaften zur Folge haben wird. Nicht nur wissen wir, daß schon Hunderte von Mitgliedern dieser vortrefflichen Vereine auf den französischen Schlachtfeldern ihren Tod fanden, daß andere Tausende ihre Arbeitskraft durch schwere Wunden einbüßten, daß eine noch größere Zahl derselben bis zur Stunde ihrem Lebensberuf entrückt ist, sondern auch die Kapitalbildung durch Ersparnisse ist durch die Folgen des Krieges theils vereitelt, theils erschwert. Im Uebrigen hat die größte Anzahl der Vereine ihre Aufgabe während der Kriegszeit bis heute richtig erfüllt und wacker erfüllt. Nur die jungen Vereine, welche in der Nähe der feindlichen Grenzen, vor Allem in den preussischen Rheinlanden gerade in der letzten Zeit so zahlreich emporkamen, haben, wie Schulze constatirt, empfindliche Störungen erlitten, sich aber doch erfreulich behauptet.

Freilich wird man gerade bei Betrachtung der erfreulichen Ergebnisse des Jahres 1869 an die traurigsten Gegensätze dieser ökonomischen Ameisen-Thätigkeit gegenüber den beträchtlichen Kapitals-Zersörungen der letzten Monate gemahnt. Hier haben wir beifallsweise die Vorschussvereine, bei denen es zehnjährigen Sparens bedurfte, damit eine Zahl von 300,000 Mitgliedern mühselig den Fonds von circa 13 1/2 Millionen Thaler, d. i. 50 Millionen Francs zu capitalisieren vermochte; dort mußte während zehn Wochen in Straßburg allein ein Kapitalwerth von angeblich 180 Millionen Francs vernichtet werden. Um so größer wird die Verantwortlichkeit und, je länger der Krieg,

desto schwerer die Entschädigung sein, welche die leichtfertigen Urheber dieses Krieges tragen sollen.

Dem Kriegsschauplatz.

Das „Mil. Wochenbl.“ enthält noch einen längeren Privatbericht über das Gesecht bei Le Bourget vom 30. October, an dessen Schlusse es heißt:

Das Dorf war unzerstört. Aber welche ein entsetzlicher Aufenthalt in demselben! Mehrere tausend Granaten wurden in das Dorf geschleudert, — ein Hüllenlärm, — von allen Seiten einschlagende Häher und Mäueren, — Neugier und Entsetzen der Bewundernden, — hartnäckige Häuser-Verteidigung der mit wilder Begeisterung kämpfenden Franzosen, — das Hurrah der Unseren, wenn ein Schuß genommen, — das nicht ankündende Geknatter des Gewehrfeuers, — das was die Lage im Dorf! — Die Regimenter Alexander und Franz, die Grenadiers und die Grenadiere der beiden Königinnen verteidigten in opferfreudigem Muth und Siege, sie Alle haben gleichmäßig zum Glanze des Tages wacker und reichlich beigetragen. Die Franzosen setzten von ihrer großen Gewandtheit im Häuserkampf, was auch hier hervortrat. Mit großer Geschicklichkeit wurden die Dörfer umschlossen; jedes Haus mußte einzeln genommen werden. Die 9 Compagnie, welche sich beim Häuserkampf auszeichnete, ließ auf ein sehr feines Gerüst, dessen Beugnahme bei dem Mangel an Schanzzeug ohne großen Zeitverlust nicht möglich war, so daß Hauptmann v. Kölling dazu schreiten mußte, daßelbe von allen Seiten anzulegen zu lassen und die Franzosen aufzuklimmen. Dies Mittel wirkte. Es war 12 Uhr geworden und noch immer hielten sich auf dem Dörfer die Hauptkräfte des Dorfes — nämlich in der Mitte derselben — auf einem reduirtartigen Schloß — einige hundert Franzosen, nach allen Seiten unerschrocken feuernd. Das Schloß mußte nun endlich zum Schmelzen gebracht werden. Graf Schliebenbach, Ordnungsoffizier des General-Lieutenant v. Budritzki, übertrug, nachdem ihm sein eigenes Pferd unter dem Leibe erschossen und er mit einem Wundenstich die Barrikade überbrungen hatte, an den Hauptmann Köcher den Befehl, die letzten vom Feinde besetzten Gebäude nehmen zu lassen. Der Premier-Lieutenant v. Kummer wurde mit der 4. Compagnie v. Brandt hierzu beauftragt; gleichzeitig hatte er untergeordnet alle verfügbaren Mannschaften zu sammeln und mit vorzuführen. Dies geschah; und nach dem heftigen Kleingewehrfeuer, welches die Franzosen aus Fenstern, Häusern und Schießlöchern unterhielten, Lieutenant Ebdorf vom Garde-Pionnier-Bataillon schloß sich auf Erden des Premier-Lieutenants v. Kummer mit einem Zug von Pionnieren der 4. Compagnie an und bahnte denselben mit großer Unerbittlichkeit den Weg durch Mäueren etc. von einem Schloß zum andern, überbrachte auch zwei aneinander gebundenen Leitern den hier unpassierbaren Wollerer Bach, von welchem aus das letzte reduirtartige Schloß, in welchem sich auch der französische Bandenführer befand, erklimmt wurde. Ein Theil der Franzosen gab hier durch Signale zu erkennen, daß er sich ergeben wolle, während ein anderer Theil fortfuhr, unter Befehl des Commandeurs, Oberst Barode (Sehn des früheren französischen Ministers), zu feuern. Oberst Barode fand hier den Tod, während es in den Stuben mit Bajonetten und Kolben zum Handgemenge kam. Mehrere hundert Franzosen wurden erzwungen. Das Schloß war beendigt; die feindlichen Corps allein schossen das Victoria dazu! Das Kleingewehrfeuer aber war im Dörfer verstummt. — Es galt nun die zerstreuten und durchelndredgetrennten Mannschaften aller Regimenter zu sammeln und die Gefangenen abzuhängen. Die reichlichen Vorräthe der Franzosen an wolleinen Decken, an Brod, Wein und Lebensmitteln wurden vertheilt. Einen förmlichen Abbruch es; die Grenadiere mit Broden auf den Bajonetten und allerhand kleiner Beute dem nöthlichen Vorrückgang (dem Sammelpunkt) zuellen zu sehen. Zwei Bataillone Francs besetzten das Dorf; die übrigen Truppen zogen nach Pont-à-Mousson, auch hier noch von Granaten besessen. Das Schloßschloß hat einen gar traurigen Anblick und ließ beim Anblicke der Todten und Verwundeten, Wehmuth des Siegers kaum niederhalten. Der Erfolg des Tages war der Wiedererwerb des für die dreitägige Vertheidigung wichtigen Dorfes Le Bourget, die Gefangenennahme von einigen 40 Offizieren und etwa 1400 Franzosen!

Der Minister des Innern zu Tours hat folgende Depesche an den Präfecten gerichtet: „Tours, d. 14. Novbr. Nichts Neues bei Orleans. Die Preußen sehen ihre Requisitionen in Sens und in den benachbarten Dörfern fort. Dem Vernehmen nach rückt ein deutsches Corps aus Tonnerre. Auronne steht auf dem Punkte, eingeschlossen zu werden. La Fere erwartet seine Einschließung. Ein preussisches Corps marschirt von Reims auf Cambrai. Zu Saint-Hilaire (Eure) wurde eine preussische Patrouille von zehn Mobilgardern aus Caudebec und zehn Freischützen von Caen überfallen. Neun Preußen wurden getödtet und einer gefangen genommen. Achtundvierzig Mann am 13. in Remours angekommen, wurden des Nachts von den Mobilern von Château-Landon, denen sich Nationalgardern angeschlossen, gefangen genommen.“

Aus Tours wird unter dem 15. Novbr. telegraphisch gemeldet: „Der General Aurelles de Paladine ist zum Ober-Commandanten der Loirearmee ernannt worden. Die Präfecten sind ermächtigt die Anordnungen anzunehmen, welche ihnen Betreffs des Einschmelzens der Gloden, um Kanonen daraus zu machen, gemacht werden.“ Die „Gazette de France“ meldet, daß der General v. Werder in Verbindung mit dem Prinzen Friedrich Karl ist, dessen Avantgarde an der Yone angekommen ist. v. d. Lann hat Verstärkungen erhalten, die seine Armee auf 160,000 Mann gebracht haben. — In Orleans ist folgende Bekanntmachung angeschlagen worden:

Der Maire der Stadt Orleans erläßt einen Aufruf an die edelmüthigen Gefühle der Bevölkerung; er ist sicher, daß die deutlichen Verwundeten und Gefangenen von seinen Mitbürgern in einer Weise behandelt werden, welche den Gesetzen der Menschlichkeit gemäß ist.

Der erste directe Bericht über den Rückzug aus Orleans liegt heute in einem Schreiben des Special-Correspondenten des „Fr. Zig.“, Vogel, aus Santilly-le-Montier, d. 11. November, vor. Es heißt darin:

Schon seit acht Tagen trafen beim Corpscommando in Orleans Nachrichten ein, welche es demselben zur Gewißheit machten, daß die Loire-Armee mit dem Verlust umgibt, die Valeren in und bei Orleans abzuschneiden. General v. d. Lann hat täglich um schleunigste Unterstützung und soll namentlich am nächsten der 22 preussischen Division ersucht haben. Beide Gesandte blieben unbeachtet. Die von General Stollberg am Montag unternommene große Uebersetzung bewies die Stärke des Feindes. Die am Dienstag eintreffenden Nachrichten meldeten ein allmähliches Vorrücken desselben auf unsere nördliche Rückzugslinie. In Folge dessen wurde noch am Abend desselben Tages Befehl ertheilt, Orleans zu räumen. Die Staatsbeamten, der Train u. s. w. erzielten Vertheil, sich nach Arzonnay zurückzuziehen. Der Etat selbst bezog sich nach Dr.

meß, wo sämtliche Truppen concentrirt wurden. Der Rückzug nach Artenan und die Concentration bei Dames fand in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch in größter Ordnung statt. Nur das Leibregiment blieb bis zum andern Morgen halb zwölf Uhr in Orleans. Der Kanonendonner, der von Westen erkam, wurde für dasselbe das Signal gleichfalls die Stadt zu verlassen. Zwischen 9 und 10 Uhr begann der Kampf. Der Feind ging über Barenon vor. Die Infanterie rückte ihm von Dames bis Coulmiers entgegen. Der Kampf dauerte bis zur Dämmerung. Er war wesentlich ein Artilleriekampf. Die Franzosen hatten Marine-Artillerie, welche ausgezeichnet schön, auch waren sie in großer Uebersahl. Die Infanterie auf unserer Seite war kaum 10,000 Mann stark. Die Cavallerie aber konnte bei dem Terrain nicht zur Action kommen. Auf unserer rechten Flanke waren wir, auf der linken die Franzosen besetzt. Das Resultat war für die Franzosen günstiger als für uns. Eine Fortsetzung des Kampfes am folgenden Tag hätte für uns verhängnisvoll werden können. Nachdem sich deshalb v. D. Lann aberzeugt, daß auch für gestern die Truppen nicht zu erwarten, wurde sofort nach Ende des Gefechts der Rückzug angetreten. Derselbe wurde in der Nacht in großer Ruhe und Ordnung gegen Artenan vollzogen und wurde ebenso bis Courcy fortgesetzt. Noch gestern war es möglich, in der Position, welche das Corps am 9. October innegehabt, aufs Neue in Ordnung Stellung zu nehmen. Das Terrain ist hier ein namentlich der Cavallerie günstiges.

So ist im Allgemeinen die Lage. Ihr Correspondent blieb mit dem Leibregiment bis zuletzt in Orleans und hat vorgelesen mit demselben einen vierzehntägigen aufsteigenden March gemacht. Gestern fuhr ich nach Louen und habe die Nacht hier in Santilly, das eine kleine Stunde von Artenan in der Vorpostenlinie liegt, zugebracht. Das grüne schiffliche Husarenregiment hält den Commandant von Orleans, der die Stadt erst nachdem das Leibregiment abmarschirt war, nach zwölf Uhr, in Begleitung von fünf Mann verlassen und kam noch gerade recht in den Kampfplatz, um sein Regiment, das den Rückzug deckte, aus der Schlacht zu führen. Vermundete und Schwerverrannte sind in Orleans zurückgeblieben. Ueber die Verluste am Mittwoch habe ich noch nichts Näheres erfahren können. Sie sind nicht unbedeutend und leider hat der Feind eine Anzahl Vermundete zu Gefangenen gemacht. Der Tod von zwei mackern Offizieren habe ich leider bereits erfahren. Major Wehn vom 2. Bataillon des 2. Regiments, der erst am Tage zuvor wieder bei seinem Bataillon eingetroffen (er war in Berlin) wurde von einem Granatplitter getödtet. Ebenso fiel Graf Lauff kirchen, Oberlieutenant im Jägerbataillon. Seit gestern schneit es stark. Die Strazogen der Infanterie sind gemaltig. — Nachschrift. Eine Verlosung fand von französischer Seite wahrscheinlich der großen Verluste wegen nicht statt. Soeben höre ich, daß die 22. preussische Division gestern Abend bei Jansville neben dem ersten bayerischen Jägerbataillon Stellung genommen hat. Die mecklenburgische Division soll bereits in Angerville eingetroffen sein.

Aus Verdun vom 10. November wird der „Köln. Zeitung“ geschrieben:

Ist die Citadelle auch von unsern Bomben fürchterlich zugerichtet worden, so daß der größte Theil ihrer Gebäulichkeiten in Trümmerhaufen verwandelt ist, so kann doch die Stadt selbst von Glück sagen, mit einem blauen Auge davon gekommen zu sein. In den Hauptstraßen findet man wenige Häuser, welche bedeutende Schäden erlitten haben; erheblichen Zerschütterungen begegnet man nur in den unmittelbaren in die Wälle und Bastionen anstößenden Theilen der Stadt, wo hin und wieder ein Gebäude von einer Granate durchlöchert oder auch ganz niedergebrennt ist. Es liegt also der Beweis vor, daß der Vorwurf des Commandanten der Festung, die Preußen hätten Krieg gegen die Weiber und Kinder der Stadt geführt, durchaus falsch war. Im Gegentheil, unsere Kanonen haben sich augenscheinlich nur die eigentlichen Festungswerke als Ziel auserkoren. Selbst die hochragende Kathedrale, deren Thürme dem Feinde als Beobachtungspunkte so wichtig waren und die niederzuschleßen ein Leichtes gewesen wäre, weist sehr wenige Spuren der dreimaligen Beschießung auf. Wie durchaus französisch die Stadt auch ist und wie herzlich sie den vermaldehnten Preußen auch eine gründliche Niederlage anmüßte, so verrathen doch die Mienen der Einwohner durchaus keine Verbissenheit, keinen Verrag über die Katastrophe vom 8. November. Das Heud ist auch ihnen näher als der Acker; und abgesehen von dem Glück, daß sie einem vierten Bombardement entgangen sind, erfahren sie nun auch, daß die „Bettelpreußen“ wohlgeschickte Portemonnaies bei sich führen, deren Inhalt dem während der Belagerung in Stillstand gerathenen Geschäftsverkehr einen neuen Impuls giebt. Der Soldat, der so lange durch kleine nackte Dörfer geschleppt worden, brennt vor Begier, seine Daler und Francs wieder einmal in ein. Stadt springen zu lassen. Die Läden von Verdun sind denn auch meist geöffnet, in Wirthshäusern und Cafés strömt es aus und ein, um so mehr, als nicht nur die eingedrungenen Sieger, sondern auch die entwaflneten Besiegten zum großen Theile die Stadt noch beleben. Man sieht fast so viel französische als preussische Uniformen auf den Straßen; beide gehen friedlich an einander vorbei, und nicht selten bietet der Franzose dem Preußen einen urchdeutschen „Guten Morgen.“ Der Erstgebende ist dann natürlich ein Elksässer oder Deutsch-Vohlinger. Nur die regulären Kruppen, deren Zahl auf 5000 Mann geschätzt wird, gehen in die Kriegsgefangenschaft; die in Verdun geborenen Mobilgardisten und die ansässige Nationalgarde sind nach den Bedingungen der Capitulaton nur entwaflnet und verbleiben hieselbst in Freiheit. Zur Belagerung von Verdun sind bestimmt das 60. Regiment (Brandenburger), von welchem inzwischen sechs Compagnien mit dem Gefangenentransport beauftragt sind, ferner das Landwehr-Bataillon Aachen und zwei Pionier-Compagnien. Der Oberst des 60. Regiments, v. Danzenberg, übernimmt vorerst die Commandanturgeschäfte. Von den übrigen Kruppen, welche an der Belagerung von Verdun Theil genommen, sind das 65. Regiment, das 8. Pionier-Bataillon und das 8. Jäger-Bataillon heute Morgen auf der Straße nach Varennes abmarschirt, um zur ersten Armee zu stoßen; das Landwehrbataillon Simmern rückt nach Dun und Etain zur Etappe. Das Landwehr-Bataillon Tilly hatte den Auftrag erhalten, den auf dem linken Maasufer angelegten Geschüßpark und die Munitionsvorräthe zu sichern; heute Abend jedoch ist der Befehl eingetroffen, daß es morgen einen dreitägigen March nach Barle-Duc anzutreten hat, wo es seine künftige Verwendungs erfahren wird.

Aus dem Hauptquartier Garibaldi's bringt ein Correspondent der „Daily News“ einen weiteren Brief vom 9. November. In seinem Hauptinhalte bestätigt derselbe die bereits aus anderer Feder im nämlichen Blatte mitgetheilten Einzelheiten über die Verlegung des Hauptquartiers von Dole nach Autun.

Das große Problem, so schreibt der Berichterstatter weiter, ob wir die Deutschen, oder ob die Deutschen uns angreifen sollen, ist endlich gelöst worden; es heißt, daß wir demnach die Offensive ergreifen werden. Diese Behauptung mag geragt erscheinen, und trotz der verlässlichen Quelle, aus welcher ich sie schöpfte, wüßte auch ich sie zuerst nicht glauben, wenn ich der Scene im Hofraume vor der Unter-Präsident in Dole gedachte, wo ein entzückender Bürger ausrief: „Mein General nach Lyon“ und Garibaldi gelassen erwiderte: „Mein Freund, Lyon liegt hinter uns.“ Die Gesamtstärke der italienischen Bataillone beträgt ungefähr 2000 Mann, von denen 1500 mit dem Eisenrohr bewaffnet sind. Als Garibaldi am Bahnhofe strich, um nach Autun abzugehen, wüßte er nicht, was unsere zukünftigen Bewegungen sein würden, oder er wüßte es nicht. Die Frage, weshalb wir hier nach Autun gekommen sind, kann auf verschiedene Weise beantwortet werden. Wohlgerweise sind wir hier, um zu Versailles zu verbleiben; wohlgerweise, um einen Angriff auf die Deutschen zu machen, deren Vorposten in Reims, und nicht wie man in Dole glaubte, in France stehen. Wohlgerweise sind wir auch hier, um die Straße nach Lyon zu vertheidigen, sollten die Deutschen sich entschließen, nach jener Richtung weiter vorzugehen, was ich übrigens bezweifle. In Wouhard, unserer ersten Haltestelle, trafen wir

eine Anzahl Mobilgarden aus dem Departement der Meurthe; bei Beginn des Krieges hatten sie 1500 Mann gezählt, und jetzt waren ihrer nur noch 350. Garibaldi leidet wieder stark an Rheumatismus, und wenn er in einen Wagen einsteigt, müssen einige Mitglieder seines Stabes ihm den Arm reichen.

Telegraphische Depesche.

Brüssel, d. 16. Nov. Der englische Vorschlag eines Collectiv-Schrittes von Oesterreich, England, Italien und der Pforte in Form einer identischen Note an das Petersburger Cabinet ist wieder fallen gelassen worden, weil ein solcher Schritt die Lage noch mehr verwickeln könnte. Man einigte sich also dahin, daß jede Macht für sich eine Antwortnote erlasse.

Abgeordneten-Wahlen.

Schweidnitz: Wittenberg: Landrath v. Jagow und Director v. Hülßen. Gardelegen: Landrath v. Lattorf und Graf v. d. Schulenburg. Ragnitz: Gutsbesitzer Vender, Dr. med. Koch und Geh. Reg. Rath v. Dierbörgermeister Klesche. Marienwerder: Stadtrath Hennig in Berlin u. Commerzienrath Bischoff in Danzig. Danzig: Geh. Ober-Reg. Rath a. D. Hoene, Stadtgerichtsrath Mäcker und Gutsbesitzer Thomßen. Ranth (Reg.-Bez. Breslau): Rechtsanwält v. Fockenberg und Graf Limburg-Sturum. Schweidnitz: Kreisdeputirter Möldechen und Reg. Rath Scholz. Dels: v. Kardorf, Baron v. Ohlen und Staatsanwalt Wackler. Reichenbach: Rechtsanwält Lent, Rechtsanwält Braun, Wiesbaden und Landrath v. Jedlig. Goldberg: Rittergutsbesitzer v. Sacken, Juliusfelde und Gutsbesitzer Donath, Müllhagen. Buthen: Rittergutsbesitzer Graf Henckel v. Donnersmarck und Kreisgerichtsrath Meißner. Dittweiler: Hauptmann Krug v. Nidda und Schulrath Dr. Keuer. Rheinitz: Landrath Prinz Handberg und Landrath v. d. Knefbeck. Marienburg: Ober-Bürgermeister a. D. Phillips und Rechtsanwält v. Fockenberg. Solingen: Dr. Bunten, Hart und Müller (hiesiger Abgeordnete). Saalmünster (Reg.-Bez. Kassel): Dr. Friedr. Dettler in Kassel. Hagen: Eugen Richter und Pastor Friedrich. Dölichow: Richter v. Helker (Kier.) und Justizrath Pelzer (nat. lib.). Echem: Mayor Landrath Delius und Pfarrer Gommelshausen. Duisburg: Kreisrichter Schmitts in Wülshelm (nat. lib.) mit 535 Stimmen gegen Cultusminister v. Wähler, welcher 286 St. erhielt.

Bermischtes.

— Leipzig, d. 16. November. (M. 3.) Am gestrigen Tage fand auf der Festung Königstein der Prof. Dr. Heinrich v. Treitschke am Grabe seines Bruders, des königlich Sächsischen Premierlieutenants v. Treitschke. Derselbe erlag nach neunwöchiger Krankheit seinen bei Sedan erhaltenen Wunden und wurde auf dem Friedhofe der genannten Festung an der Seite seiner daselbst ruhenden Eltern, des Generalleutenants v. Treitschke und dessen Gemahlin, beerdigt. Dieser traugrigen Veranlassung bedurfte es, um Heinrich v. Treitschke die Heimath wieder schauen zu lassen, aus der ihn vor sechs Jahren Herr v. Deuß im Bunde mit dem Cultusminister v. Falkenstein hinwegtrieb. Kaum werden ihm heute in der Sächsischen Residenz, die Leute unter die Augen getreten sein, deren elende Verblendung und wüthender Particularismus den altersschwachen General v. Treitschke kurz vor seinem Ende dazu vermochten, einen herben öffentlichen Tadel gegen seinen Sohn zu erlassen!

— Aus Paris wird nachstehende komische Geschichte mitgetheilt: Alles Heil hofft die Regierung jetzt von einem neuen Project, um die Luftballons zu lenken. Es werden vier Adler an einem Luftballon befestigt, der Führer in der Gondel führt eine lange Stange, woran ein robes Stück Fleisch befestigt ist. Will er nach rechts, so hält er die Stange mit dem Fleische nach der rechten Seite, und sofort werden die hungrigen Vögel auf das Fleisch zustiegen und den Ballon nach sich ziehen. Ebenso macht es der Führer, wenn er den Ballon steigen oder fallen lassen will. Diesen genialen Gedanken hatte, wie es weiter heißt, ein junger Mann, K. M., ein Schüler des Polytechnicum; er hat sein Project kürzlich für der versammelten Regierung vorgegetragen und durch einige Experimente an einem schwereladenen Wagen die Möglichkeit der Durchführung in glänzender Weise dargehan.

— Deutschland wägt die Unmasse der zu bekösigenden Gefangenen eine große finanzielle Last zu. Wenn man bei dem jetzigen theuren Kostenpreise der Lebensmittel für den Kopf 7 1/2 Sgr. (die gewöhnliche Ration beträgt nur 4 Sgr.) annimmt, so kosten die 300,000 Gefangenen täglich dem deutschen Staate 75,000 Thlr., also monatlich 2,250,000 Thlr. Dazu tritt noch der herannahende Winter; die Militärverwaltung wird genöthigt sein, denjenigen französischen Soldaten, die mit der nöthigen Bekleidung nicht versehen sind, neue Paletots u. dgl. m. anzusetzen lassen zu müssen.

— [Deutschland ist am Montag unter einen Hut gebracht worden.] Etwa achtzig mehrtheils Berliner Gutfabrikanten hielten nämlich an diesem Tage im neuen Gesellschaftshause zu Berlin eine Versammlung ab, in welcher die deutsche Mode für die nächste Saison festgesetzt werden sollte. Von vierzehn zu diesem Zwecke aus ganz Deutschland von den ersten Fabrikanten eingeladeten Mobilhüthen, welche im Lokale aufgestellt waren, wurden drei ausgewählt; eine Jury von zehn Personen hatte sich dem Richteramt unterzogen, nach allen Dimensionen wurden die schwarzen Cylinder ihrem prägnanten Kennerbild unterworfen. Die Auserwählten stammen sämtlich aus Berlin, von den Dreien ist „Einem“ die Regenschirmfabrik im Reiche der Putmode für ganz Deutschland übertragen worden, die anderen beiden werden ihm getreulich zur Seite stehen.

— Die Neutralität wird von keiner Regierung schärfer beobachtet, als von der japanesischen. In einer kürzlich veröffentlichten Proclamation warnt sie das japanesische Volk, sich jeder Discussion

der Frage, auf welcher Seite das Recht oder Unrecht sei, nicht bloß in geschriebenen Documenten, sondern auch in Unterredungen zu enthalten.

In der Sitzung der geographischen Gesellschaft zu Berlin vom 6. Oct. besprach Herr Dove die Resultate der jüngsten deutschen Nordpolfahrt. Die Nordpolar-Expeditionen wurden in diesem Jahrhundert durch die Frage nach der Vertheilung des Erdmagnetismus veranlaßt. Es galt den magnetischen Nordpol zu entdecken, der denn auch auf der Halbinsel Boothia felix gefunden wurde. Die zur Aufsuchung Franklin's entandten Expeditionen lenkten das wissenschaftliche Interesse immer mehr nach den arktischen Regionen Nordamerikas und erweiterten die Kenntniß derselben. Allmählich aber trat die Frage nach den Temperaturverhältnissen der nordatlantischen Gegenden in den Vordergrund, nachdem die Construction der Monatsisothermen auf großartige, eine regelmäßige Wärmeabnahme nach Norden führende Ursachen hingewiesen hatte. Für die Wärmezustände des nordatlantischen Oceans war lange Zeit Scoresby fast einzige Autorität, und es ist ein Verdienst Petermann's, neue Untersuchungen in dieser Richtung angeregt zu haben. Die zweite deutsche Nordpol-Expedition hat an der Ostküste Grönlands, wo sie weitreichende Fjords mit impotanten Bergen entdeckte, auch wichtige Temperatur-Beobachtungen angestellt. Ferner war die Aufmerksamkeit unserer Nordpolfahrer den Meeresströmungen zugewendet, namentlich in Bezug auf die Frage, ob der Golfstrom, d. h. überhaupt ein wärmerer Strom, die nördlichen Breiten durchzieht, eine Frage, zu deren Lösung freilich andauernde Beobachtungen auf Spitzbergen wünschenswerth wären. Endlich sind die Barometer-Beobachtungen auf Sabine Island insofern von Interesse, als die Barometercurven, deren Maximum in Nordamerika auf den Mai fällt, bis Norwegen sich auszubehnen scheinen.

Ueber den Stand der Arbeiten am Mont-Cenis-Tunnel enthält der „Monitore delle Strade Ferrate“ folgende Daten: Die Totallänge der zu grabenden Galerie beträgt bekanntlich 12,220 Meter. Vom 15. bis zum 31. October 1870 rückten die Arbeiter im kleinsten Profile auf der Südseite um 47,9 Meter und auf der Nordseite um 42,05 Meter vor. Die im vollständigen Profile ausgeführte Galerie umfaßte am 15. October 1870 auf der Südseite 6884,4 Meter und auf der Nordseite 4981,55 Meter. Am 31. October 1870 betrug daher die Länge der überhaupt durchgebohrten Galerie auf der Südseite 6932,8 Meter und auf der Nordseite 5023,8 Meter, mithin zusammen 11,956,6 Meter. Es bleiben demnach im Ganzen nur noch 254,1 Meter zu durchbohren.

Ein Club überspannter, aber durchaus achtbarer Damen in Chicago hatte sich die Aufgabe gestellt, junge Leute aus anständigen Familien, welche während der Nacht betrunken auf der Straße gefunden werden, aufzunehmen, sie durch Sodawasser, Eis u. z. zu restauriren und nach der Entnüchterung mit freundlicher Ermahnung nach Hause zu schicken. In der ersten Nacht wurden sieben dieser „Unglücklichen“ samaritisch behandelt, in der zweiten lag die „halbe Jugend Chicago's betrunken“ auf der Straße und die schöne Idee blieb wegen der Menge der Bewerber unausführbar.

Hallischer Getreide-Verkehr.

Der neulich gegebenen Nachweisung über den Hallischen Getreideverkehr auf der Berlin-Anhalter Eisenbahn lassen wir eine eben solche über den Hallischen Verkehr auf der Thüringer Bahn für die Monate August, September und October folgen. Dieser Gesamtverkehr erreicht nicht die Höhe dessen, was durch die Berlin-Anhalter Bahn in derselben Zeit vermittelt worden ist; er betrug im Eingang und Versandt nur 27,082 Ctr. Davon betrug:

der Empfang.				
	August	September	October	zusammen
Weizen	Ctr. 1443	774	509	2726
Roggen	—	403	688	1091
Gerste	101	418	400	919
Hafser	200	202	100	502
Kleie	203	—	100	303
Kartoffeln	—	—	140	140
zusammen	Ctr. 1947	1797	1937	5681

der Versandt.				
	August	September	October	zusammen
Weizen	Ctr. 717	926	958	2601
Roggen	8150	3053	2170	13378
Gerste	—	736	710	1446
Hafser	4256	—	—	4256
Futtermehl	50	—	—	50
Kleie	125	50	100	275
zusammen	Ctr. 13,295	4765	3988	22,001

Es ist von namhaftem Interesse, der Güterbewegung so zu folgen, daß man erfährt, woher das Getreide gekommen und wohin es gegangen ist. Die Aufzeichnungen der Güterverwaltung der Thüringischen Eisenbahn sind von der Art, daß die Aufgabes- und die Ablieferungs- oder Bestimmungsstation vermerkt wird. Aus solchen Aufzeichnungen ist folgende Uebersicht entstanden:

Empfang.				
	August	September	October	zusammen
Weizen:	Don Werseburg Ctr. 1042	570	509	2121
„	„ Naumburg „ 265	—	—	265
„	„ Erfurt „ 136	—	—	136
„	„ Sulza „ —	204	—	204
Roggen:	Don Werseburg Ctr. 1443	774	509	2726
Gerste:	Don Weisenfels Ctr. 101	403	688	1019
„	„ Werseburg „ —	317	—	317
„	„ Dörenberg „ —	—	300	300
„	„ Köber „ —	—	100	100
Hafser:	Don Weisenfels „ 101	418	400	919
Kleie:	Don Naumburg „ 203	—	100	502
Kartoffeln:	„ Corbetha „ —	—	100	100
„	„ Weisenfels „ —	—	40	40
	Ctr. —	—	140	140

Versandt.				
	August	September	October	zusammen
Weizen:	Nach Weisenfels Ctr. 415	100	—	515
„	„ Gera „ 200	201	—	401
„	„ Eisenach „ 102	102	102	306
„	„ Naumburg „ —	523	204	727
„	„ Zeitz „ —	—	102	102
„	„ Arnstadt „ —	—	408	408
„	„ Gotha „ —	—	142	142
Roggen:	Ctr. 717	926	958	2601
Neszen:	Nach Weisenfels Ctr. 1603	606	—	2209
„	„ Zeitz „ 965	—	906	1871
„	„ Erfurt „ 222	—	—	222
„	„ Gera „ 1118	505	309	1932
„	„ Naumburg „ 2022	302	—	2324
„	„ Weimar „ 202	—	—	202
„	„ Arnstadt „ 202	302	—	504
„	„ Gotha „ 1816	1036	964	3817
„	„ Sulza „ —	100	—	100
„	„ Apolda „ —	201	—	201
	Ctr. 8150	3053	2170	13,373
Gerste:	Nach Weisenfels Ctr. —	204	—	204
„	„ Erfurt „ —	129	200	329
„	„ Eisenach „ —	403	410	813
„	„ Erfurt „ —	—	100	100
	Ctr. —	736	710	1446
Hafser:	Nach Erfurt Ctr. 4256	—	—	4256
Futtermehl:	Nach Apolda „ 50	—	—	50
Kleie:	Nach Gotha „ 125	—	—	125
„	„ Leudern „ —	50	—	50
„	„ Naumburg „ —	—	100	100
	Ctr. 125	50	100	275

Der beschränkte Verkehr ist die unmittelbare Wirkung der kriegerischen Lage unserer Gegenwart und der dadurch zugleich herbeigeführten Störungen in fast allen Communicationen. Es ist kein Wunder, daß der Handel und aller sonstiger Verkehr darnieder liegen muß, wenn die Eisenbahnen fast ohne alle Ausnahme ganze Wochen hindurch ausschließlich im Dienste der Kriegsbedürfnisse stehen und gegungen sind, nahe an 1 1/2 Millionen Verwundete, Gefangene und Verwundete oder Kranke, unermessliche Artillerie, Munitions- und Proviantsolonnen zu befördern. Außerdem darf aber auch nicht übersehen werden, daß ein unermessliches Capital aus den Cauden der feindlichen Arbeit herausgezogen und für die Kriegsindustrie verwendet worden ist, ohne daß das Ende dieser anomalen Vertheilung sich schon mit einiger Zuverlässigkeit zu erkennen wäre. Die daraus entstehende Lücke in den Betriebsmitteln empfindet der Handel ebenso tief wie die Industrie und man faßt und fabricirt nur für das augenblickliche unauflösbare Bedürfnis, mit gänzlicher Vernachlässigung aller auf die fernere angelegten Pläne.

Es erbringt noch ein kurzer Rückblick auf den Antheil des Getreideverkehrs, den Halle auf der Magdeburg-Leipzig- und Casseler Bahn und auf der Saale unterhält. Alsdann werden wir erst im Stande sein, uns ein ungefähres Bild über die Hallischen Verkehrsrichtungen entwerfen können. Inwiefern sich schon jetzt hervorzuheben, daß Halle auch solche Geschäfte macht, in welchen die effective Waare gar nicht an den hiesigen Platz gelangt, sondern deren Versandt von anderen Plätzen aus erfolgt. Und wie es scheint, ist dieser Theil des Hallischen Getreidehandels nicht unbedeutend, erzieht sich aber jeder Schätzung.

Marktberichte.

Leipziger Del- und Producten-Börse vom 17. Novbr. Weizen, 2016 \mathcal{L} netto, loco; besserer alter 82-85 \mathcal{L} bj., neuer 76-80 \mathcal{L} bj., ungar. 75-77 \mathcal{L} bj. Roggen, 1896 \mathcal{L} netto, loco; feine Waare 55-56 \mathcal{L} bj., geringere Waare 52-54 \mathcal{L} bj. Gerste, 1856 \mathcal{L} netto, loco; 40-50 \mathcal{L} bj. v. B. Hafser, 1176 \mathcal{L} netto, effectiv 27-30 \mathcal{L} bj. u. Bf. Rapskuchen, 100 \mathcal{L} 2/3 \mathcal{L} Bf. Kaffee, 1 Ctr., ohne Faß, loco; 14 1/2 \mathcal{L} Bf.; v. Novbr. 14 1/2 \mathcal{L} Bf.; v. Novbr. Dec. 14 1/2 \mathcal{L} Bf.; v. April/Mai 14 1/2 \mathcal{L} Bf. Feinöl, 100 \mathcal{L} ohne Faß, loco; 12 1/2 \mathcal{L} Bf. Spiritus, 8000 \mathcal{L} Ctr., loco; 15 1/2 \mathcal{L} Bf.; v. Nov. 15 1/2 \mathcal{L} Bf.

Nachweis

über die zu Magdeburg die Schiene passirten beladenen Kähne.
Aufwärts: Am 15. November. Kuhlmann, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — Steffen, Gerste, v. Stettin n. Magdeburg. — Am 17. November. Meier, Brennholz, v. Roggitz n. Budau. — Rehe, Stabholz, v. Spandau n. Budau. — Köchel, Kantholz, v. Spandau n. Budau. — Luther, Lumpen, v. Berlin n. Halle. — Becker, Koblstein, v. Magdeburg n. Klefa.
Niederwärts: Am 15. November. Richter, Schmalz, v. Budau n. Stettin. — Herzer, Salz, v. Schönebeck n. Hamburg. — Kettler, Salz, v. Schönebeck n. Stettin. — Bräutigam, Brennholz, v. Roggitz n. Magdeburg. — Krabe, Güter, v. Budau n. Berlin. — Am 16. November. Kuntzsch, Eichen, v. Budau n. Berlin. — Brisch, Güter, v. Budau n. Hamburg. — Am 17. November. Kersten, Eichen, v. Schönebeck n. Hamburg.

Verzeichniß

der durch die Kettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücken dafelbst bugsirten Kähne.
Eingetroffen am 16. November: Körpe, Roggen, v. Mecklenburg; Strelitz n. Magdeburg. — Wäpfe, Delfuchen, v. Berlin n. Magdeburg. — Franz, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Köchel, Kantholz, v. Spandau nach Magdeburg. — Richter, Bretter, v. Spandau n. Magdeburg. — Rehe, Stabholz, v. Spandau n. Magdeburg. — Zwick, Brennholz, v. Spandau n. Magdeburg. — Henkel, Mauersteine, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Hühne, desgl. — Heinrich, leer, v. Paretz n. Magdeburg. — Jölkner, Zucker u. Getreide, v. Arneburg n. Magdeburg. — Joppel, Brennholz, v. Roggitz n. Magdeburg. — Ritter, Kartoffeln, v. Lössau n. Magdeburg. — Hahn, leer, v. Neuhof n. Magdeburg. — Schmarwin, Stabholz, v. Spandau n. Neustadt/Magdeburg. — Willges, Stabholz, v. Spandau n. Halle. — Lutter, Lumpen, von Berlin n. Halle. — Hönemann, Eisenbahnschwellen, v. Spandau n. Schönebeck. — Müller, desgl. — Neumann, leer, v. Neigrip n. Schönebeck.
Durch die Brücken bugsiert am 15. November: Kuhlmann, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — Dümmling, Etücht, v. Hamburg n. Dörfen. — Leide, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Conzabel, desgl. — Am 16. November: Krützen, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Habne, desgl. — Ritter, leer, v. Magdeburg n. Barby. — Köbler, leer, v. Magdeburg n. Halle. — Willges, Stabholz, v. Spandau n. Halle. — Müller, Schmalz, v. Spandau n. Schönebeck. — Hönemann, desgl. — Seedorf, leer, v. Tangermünde n. Schönebeck. — Vär, Bretter, v. Dresden n. Hamburg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der über den Nachlaß des zu Gorenzen verstorbenen Gastwirths **Gottlob Friedrich Gotthold Giesler** eröffnete Konkurs ist beendet.

Eisleben, den 12. Novbr. 1870.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehende, dem Müller **Eduard Kraemer** zu Salzfurth gehörige, im dasigen Hy-

pothekensuche Band III. No. 73. pag. 1169 eingetragene Bodwindmühle, bei der Gebäudesteuer zu einem jährlichen Nutzungswerte von 8 \mathcal{R} . veranlagt.

am 9. Januar 1871

Nachmittags 3 1/2 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 16. Januar 1871

Nachmittags 4 Uhr

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer- (und Grundsteuer-Mutter-) Rolle, sowie der Hypothe-

kenheft, können in unserem Bureau Zimmer Nr. 1 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben bei Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Bitterfeld, den 2. Novbr. 1870.
Königl. Kreisgerichts-Commission I.
Der Subhastations-Richter.

5 Stück schwere hochtragende Kübe verkauft
Gläser in Trebitz b/C.

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, daß wir auf hiesigem Plage ein

Bank- & Wechselgeschäft

errichtet haben.

Für alle Vorkommnisse im Bankfache halten wir unsere Dienste bestens empfohlen.

Naumburg a/S., d. 15. November 1870.

Emil Schaufuss & Co.



Große Auction von Pferden, Wagen und Geschirren.

Dienstag d. 22. d. M. Vormitt. 10 1/2 Uhr
versteigere ich im Gasthose zur „**Sonne**“ in der **Sudenburg-Magdeburg**:

40 Stück gute, starke Arbeits-Pferde, größtentheils 5 und 6 Jahre alt, worunter mehrere Paare egale befindlich;

2 Paar feine Kutschpferde;

15 Stück 4" Leiter-, 1 Fracht- u. 1 Stuhl-wagen; Kumpf- u. Zielengeschirre.

Magdeburg, d. 17. Novbr. 1870.

Beilschmidt, Auct.-Commiff.

Hamburg-Amerikanische Packetsahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York

vermittelt der Post-Dampfschiffe

Hammonia, Mittwoch, 23. Novbr. 1870.
Silesia, do. 7. Decbr.

Salsatia, Mittwoch, 21. December.
Thuringia, do. 4. Jan. 1871.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Ert. \mathcal{R} 165, Zweite Cajüte Pr. Ert. \mathcal{R} 100, Zwischendeck Pr. Ert. \mathcal{R} 55.
Fracht \mathcal{L} 2. — pr. 40 hamb. Cubikfuß mit 15% Primage, für ord. Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten 3 Sgr., Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff.“
zwischen **Hamburg-Savana** und **New-Orleans**,
Allemania am Donnerstag, 1. December, Morgens.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Ert. \mathcal{R} 180, Zweite Cajüte Pr. Ert. \mathcal{R} 120, Zwischendeck Pr. Ert. \mathcal{R} 55.
Fracht \mathcal{L} 2. 10 sh. pr. 40 hamb. Cubikfuß mit 15% Primage, für ord. Güter nach Uebereinkunft.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Volten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Passageverträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. v. Trützschler in Berlin, Invalidenstr. 67.

33.

Preussische Lotterie-Loose

zur 1ten Klasse 143. Lotterie versendet gegen baar oder Postvorschuß: Originale: 1/1 à 39 \mathcal{R} ., 1/2 à 16 \mathcal{R} ., 1/3 à 7 1/2 \mathcal{R} ., 1/4 à 4 \mathcal{R} ., 1/5 à 2 \mathcal{R} ., 1/6 à 1 \mathcal{R} ., 1/32 à 1/2 \mathcal{R} ., (Legtere für alle 4 Klassen gültig: 1/4 à 18 \mathcal{R} ., 1/8 à 9 \mathcal{R} ., 1/16 à 4 1/2 \mathcal{R} ., 1/32 à 2 1/4 \mathcal{R} .)

C. Hahn in Berlin, Lindenstraße 33.

33.

33.

Frischen Geschw.-Gyps bei **Klinkhardt & Schreiber.**

Verkauf.

Ein Materialgeschäft in einem großen Dorfe mit 400 \mathcal{R} . Anzahlung zu übernehmen. Zu erfahren bei **Lebrecht Kinze** in Eisleben.



Am 18. und 19. d. M. halte mit einem Transport **Rußischer** und **Litthauer Pferde** im Gasthof „zum goldenen Herz“ in Halle zum Verkauf.
J. Stamm.

Gebauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle.

Brauerei-Verpachtung.

Die zu unterzeichnetem Rittergut gehörige und 1/2 Stunde von hiesigem Bahnhof gelegene Brauerei wird den 1. Januar 1871 pachtfrei und wollen sich gut empfohlene und mit den nöthigen Mitteln versehene Brauer wegen eines Pachtabschlusses baldigst mit mir in Vernehmen setzen.

Localitäten und Keller sind zu größerem Betrieb ausreichend und gut vorhanden, sowie ein fast vollständiges und gutes Inventar.

Frohburg bei Altenburg, im Novbr. 1870.
Nichter.

Guts-Verkauf.

Ein arrond. Gut, ca. 500 Morgen, fruchtbare Lage Thüringens in der Nähe von Städten, Bahnstation und frequentem Bad-Platz, eingetretener Familienverhältnisse wegen mit Inventar für 40,000 Thaler unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfragen von Selbstkäufern HB. No. 1. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.



200 Colonnenwagen

werden gesucht und wollen sich Reflektirende Montag den 21. und Dienstag den 22. d. M. stellen bei

A. Franck, Leipzig, Waldstraße 42.

Für Bienenzüchter.

Gespaltenes Rohr zum Benähen und Anfertigen von Bienenkörben empfiehlt sehr billig **Frdr. Aug. Lewin**, Magdeburg, Spiegelbrücke 5.

Auf dem Rittergute Schloss Köbnitz wird zum 1. Januar 1871 ein tüchtiger, umsichtiger **Hofverwalter** gesucht. Meldungen wömmöglich persönlich beim Inspector **Wischon** daselbst.

Ein tüchtiger, gut empfohlener Hofmeister findet auf dem von **Frotha'schen** Rittergute in Döbhausen bei Quersfurt sofort Stellung.

Lager schmiedeeiserner
Träger
bei **August Vogel**.
Leipzig.

Auf dem Kaul'schen Rittergute Emfeloß bei Sangerhausen stehen 100 Stück sechsjährige, große, gesunde Hammel zum Verkauf.

300—400 Ctr.

gute **Polster-Sede**, à Ctr. 1 1/2—1 \mathcal{R} ., bei **S. Friedberg jun.** in Treuenbriezen.

An die Bewohner der Provinz Sachsen und des Herzogthums Anhalt.

Der Winter rückt heran und das Bedürfnis nach wollenen Sachen aller Art macht sich sowohl in den Lazarethen, als auch bei den kämpfenden Truppen immer fühlbarer.

Wir wenden uns nochmals vertrauensvoll an unsere lieben Landsleute und bitten um reichliche Gaben in wollenen Jacken, Hemden, Unterkleidern, Strümpfen. Das uns jede Proviant-Gabe werthvoll und erwünscht sein wird, bedarf keiner Worte.

Die Sammelstelle bleibt Halle, Kronprinz, per Adresse Dr. Bauer. Für präcise Uebermittlung hierher werden wir Sorge tragen. Depot Caubonne, d. 8. Novbr. 1870.

v. Kroßigk, Dr. Bauer, Corp.-Delegirter, Sub-Delegirter.

Telegraphische Depeschen. Officiell.

Versailles, den 18. November. Der Königin Augusta in Coblenz. Der Großherzog von Mecklenburg hat gestern den Feind auf seiner ganzen Linie bei Dreuz (im Departement Eure und Loire) zurückgeworfen. General-Adjutant von Tresslow, welcher momentan die 17. Division kommandirt, hat mit geringem Verlust Dreuz genommen und viele Gefangene gemacht. Verfolgung in der Richtung von Le Mans (im Departement Sarthe). Wilhelm.

München, d. 17. November. Die „Korrespondenz Hoffmann“ schreibt: Diefse und auswärtige Blätter bringen die jüngste Ankunftsnotiz des Grafen Beust in München mit Tendenz von einer Einmischung Oesterreichs in die deutsche Verfassungsangelegenheit in Verbindung. Wir sind ermächtigt, diesen Nachrichten auf das Entschiedenste zu widersprechen und können versichern, daß der Reichskanzler während seines kurzen hiesigen Aufenthalts in versöhnlichster und preußenfreundlichster Weise bei allen Begegnungen sich auspricht.

Brüssel, d. 17. Novbr. (Berl. Börsen-Ztg.) Aus Tours wird gemeldet, daß 30,000 Preußen bei Rocroy in den Ardennen, oberhalb Nezieres, stehen, und daß 8000 Preußen gegen La Fère, zwischen Laon und St. Quentin, marschiren.

London, d. 17. Novbr. (Berl. Börsen-Ztg.) An der Börse nahm man als bestimmt an, daß das hiesige Cabinet, nachdem es Rußland gegenüber seinen Widerspruch kundgethan, weitere Entschlüsse bis zu dem Zeitpunkte hinauschieben werde, daß Rußland tatsächlich im Schwarzen Meere dem bestehenden Vertrage entgegen handle.

Aus Frankreich.

Mehr und mehr bricht sich denn doch auch unter den Franzosen die gesunde Vernunft Bahn. Ein Muster von Vernünftigkeit ist u. a. eine Antwort, mit welcher ein Einwohner in der „Times“, der sich „ein Franzose“ unterzeichnet, in französischer Sprache das sentimentale Gequängel des Marquis v. Noailles abtrumpft, der in eben dem Blatt ähnlich wie Guizot das Stückenpferd der absoluten moralischen Unmöglichkeit der Abtretung von Elsaß und Lothringen geritten hat. — Unsere wahre Lage läßt sich, schreibt derselbe, in wenigen Worten zusammenfassen. Wir haben einen Eroberungskrieg unternommen und wir sind geschlagen worden. Das ist traurig, aber es ist einmal so. Die Frage scheint mir jetzt: Haben wir das Recht, um einem sehr geringen Theil des Landes den Schmerz zu erparen, seine Nationalität zu wechseln, den ganzen Rest Frankreichs zu opfern? — Sind die Bewohner des Elsaß und Lothringens nicht Menschen wie wir? Haben sie nicht eine Seele wie wir? Fügt Herr v. Noailles hinzu. Ohne Zweifel, aber unsere arabischen Compatrioten haben oder hatten auch eine Seele, und die Einwohner Nizzas und Savoyens hatten sie erst recht. Und was diese ertragen konnten, sollten unsere braven Elsaßer und Lothringer es nicht auch ertragen? Warum ihre Hingebung an das Vaterland bezweifeln? Sie retten den Stamm, wenn sie sich von ihm abtrennen lassen. In dem guten alten Guizot — er geht jetzt in's 83. Jahr — entwickelt sich ein merkwürdiger Chauvinismus. In einem Schreiben an einen Freund ist er entzückt über den Heldenmuth der Pariser, hofft, daß er für Frankreich einen ehrenvollen Frieden herauschlagen wird, und bittet seinen Freund, ganz Frankreich zu Hilfeleistungen für die belagerte Hauptstadt anzuspornen. — Nach Paris! Nach Paris! Das muß die allgemeine Lösung sein. Da das auch die Lösung der Deutschen ist, so sind die beiden Kriegführenden wenigstens in diesem einen Punkte einig. — Praktischer als der kindisch gewordene Doctrinär ist Emil Girardin. Er schlägt in einer Zuschrift an Gambetta, von dessen politischer Weisheit er übrigens keinen hohen Begriff zu haben scheint, der Regierung vor, von dem König Wilhelm nur eine vierstägige Waffenruhe zu erbitten, welche zur Wahl und zum Zusammentritt einer Nationalversammlung auf Grund der Verfassung von 1848 hinreichen würde, die dann einen Präsidenten und eine Regierung constituiren würde, mit welcher der Sieger, als einer durch die Nation legalisirte, über den Frieden unterhandeln könne. — Herr v. Bismarck heißt jetzt, wie der Times-Correspon-

dent erzählt, bei den Tourtern allgemein „Ungeheuer“; König Wilhelm geht bei ihnen unter dem Namen „der alte weiße Bär“ um. Auch eine kleine Identität! — Der Times-Correspondent in Versailles bestätigt ferner, daß die beiden mit ihrer Ballonsfahrt verunglückten und abgefaßten Engländer Worth und Gonner in einer preussischen Festung vor ein Kriegsgericht gestellt sind. — Die Regierung in Tours scheint sich schließlich dahin verständig zu haben, die Ebbe in ihren Cassen statt durch Steuern, durch eine neue Anleihe wieder zu füllen. — Herr Gambetta fühlt die Nothwendigkeit, dem französischen Volke die republikanischen Gesinnungen, welche bisher ihm noch abzugeben scheinen, methodisch einzupfropfen. Er hat verordnet, daß zu dem Zweck, die Bevölkerung zu moralisiren und ihre Seelen zu erheben, in den sämtlichen Bürgermeistereien am Sonntag und wo möglich auch mehrmals in der Woche, das amtliche Blatt der Republik, „Le Bulletin officiel“, durch die Schullehrer öffentlich vorgelesen werden soll.

Gleichzeitig mit den Siegesbulletins von Orleans kam in Tours die Kunde an, daß der chinesische Himmelssohn Frankreich wegen der ermordeten Nonnen u. c. in Tientsin eine kleine Satisfaction gegeben habe. Darüber große Freude! — Der Arzt Lavalle, welcher die Vertheidigung von Dijon auf sich genommen hatte, ist zu Beaune von seinen eigenen Soldaten und der erbitterten Bevölkerung verhaftet worden. — Der Commandant von Belfort hat den Maire von Perouse verhaftet lassen, weil er am 3. November zwei Mannesofficiere, anstatt sie einem benachbarten Posten zu denunciren, bei sich bewirthet hatte. Er wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Man ist auch mit dem Prefecten des Gote d'Or-Departements sehr unzufrieden, welcher, während der Kampf um Dijon entbrannt war, nach Beaune durchbrannte und vor dem darüber entrüsteten Publicum die Worte stotterte: „Ich fliehe nicht; ich ziehe mich zurück!“ Diese Worte werden historisch bleiben. — Am Gambore-Fluß (Westafrika) scheinen die französischen Behörden große Angst vor einem preussischen Besuch zu haben. Sie haben zum allgemeinen Erstaunen alle Boyen im Eingang des Flusses aufnehmen lassen und damit die Fahrt auf dem Fluß so gefährlich wie schwierig gemacht. — In Arseille sind hundert griechische Freiwillige, darunter ein Journalist und zehn Studenten, angekommen. Dieselben begeben sich zur Loire-Armee. — Durch Lyon passirte eine Abtheilung afrikanischer Franc-tireurs; sie führte eine Fahne von schwarzem Sammt mit sich, auf welcher, in Silber gestickt, ein Todtenkopf und das einzige Wort „Algier“ angebracht waren; wie es heißt, wollte sie zu Garibaldi stoßen. — Aus Lyon wird von einer Reiterei eines Mobilardebataillons im benachbarten Billefranche berichtet, die ziemlich erster Art gewesen zu sein scheint. Ein paar Duzend Mobile wurden vor das Kriegsgericht gestellt. Drei von ihnen zum Tode verurtheilt und die Execution sofort vollstreckt. — Eine der colossalfesten Lügen der großen Schwindelfabrik in Tours ist natürlich die, daß Mr. Ddo Ruffell nach Versailles geschickt sei, um von dem preussischen Cabinet kategorische Erklärungen über seine Auffassung des Gortschakoff'schen Circulars zu verlangen. Wie man hört, hat die Sendung den Zweck, von dem Grafen Bismarck feststimmtes über die an Frankreich zu stellenden Friedensbedingungen zu erfragen, und je nach ihrem Inhalt zu ermessen, ob England auf Grund derselben ein Vermittlungswerk in Scene setzen kann. — Herr Haugmann, der ehemalige Sinepräfect, bekanntlich auf seiner Festung bei Nizza verhaftet, ist wieder in Freiheit gesetzt. Er hat sich schleunigst nach Italien zurückgezogen. — Die englischen Schiffe, welche Lebensmittel von den französischen Häfen fortkommen, müssen hin und wieder noch immer gegen die niedere Bevölkerung geschützt werden; so neuerdings in Granville, wo zu ihrem Schutz wiederholt starke Abtheilungen Mobilarde aufgestellt und während der Nacht aus dem Hafen herausgelegt werden mußten. — Namentlich gegenüber den Linien der sächsischen Armee hat man öfters des Nachts Männer, Weiber und Kinder von Paris her kommen und nach Vegetabilien suchen sehen; man stört sie nicht, wenn sie sich in respectvoller Entfernung halten, läßt aber natürlich niemanden durch. Ein Haufe dieser armen Leute scheint bei der Rückkehr von dem Feuer der Forts viel zu leiden gehabt zu haben. — Die Pariser Fabrik Gail arbeitet jetzt stark in gepanzerten und mit Schießarten versehenen Eisenbahntrains, die bei günstiger Gelegenheit gegen den Feind zur Durchbrechung seiner Linie benutzt werden sollen. Namentlich hofft man damit dem Belagerungsheer vor der Hauptstadt eine kleine Ueberrumpfung zu bereiten. Auch für die Orleans-Compagnie sollen schon 20 solcher Waggon geliefert sein. — Eine in Paris viel colportirte schmutzige Broschüre, betitelt „Das Leben der Frau Bonaparte, ihre Organe, ihre Liebhaber, ihre Verbrechen“, ist verboten worden. — Die Pariser Nationalgardien sollen ihre Marketerinnen verlieren, da man gefunden hat, daß diese Heben durch ihre zu reichlichen Spenden des Gütertranks Abkünd die Vaterlandsvertheidiger ihren patriotischen Pflichten zu sehr entfremden.

Berlin, den 17. November.

Der „National-Zeitung“ wird aus München vom 17. November berichtet: Die Verhandlungen in Versailles sind glücklich beendet: die neuen Verträge werden in den allernächsten Tagen unterzeichnet. Auf Grund der allerdings wesentlich modificirten norddeutschen Bundesverfassung wurde ein Bundesverhältnis geschaffen, in welches auch Baiern eingezogen wird.

Einen sehr beherzigenswerthen Mahnruf, welcher freilich auch sofort konstatirt worden ist, bringt der „Frank. Courier“. Unter der Ueberschrift: „Die verpaßten Gelegenheiten“ heißt es da:

Wenn wir nicht irren, so war es Graf Montgelas, der die bairische Politik diejenige „der verpassten Gelegenheiten“ genannt hat. Zur Zeit scheint wieder eine solche Gelegenheit vorzukommen; nämlich die, Baiern einen ehrenvollen Platz im neugeordneten Deutschland zu sichern. Scham und Unruhe hat uns ergriffen, als wir das, was bisher nur hin und wieder verlautet hatte, aus gut unterrichteten Quellen bestätigten hörten: noch ist keinmal Vereinbarung Baierns mit dem norddeutschen Bund getroffen. Es ist deshalb unsere heiligste Pflicht, dies auch kund zu geben und offen allen in den Händen zu sagen: wir brauchen andere Minister! Diese Herren, verpassen wieder die Gelegenheit! Wir Baiern sind Deutsche, und wir sind auch bloß als Deutsche von Bedeutung in der Welt und darum wollen wir auch eins sein mit allen andern deutschen Brüdern! Und wenn uns an der Verfassung des hiesigen Nordbundes etwas nicht recht ist, so werden wir es zu beiderseitigem Nutzen schon fertig bringen, gemeinsam mit unsern norddeutschen Brüdern im deutschen Parlament. — Erst soll das Haus unter Dach kommen und zwar noch vor dem Winter, dazu ist es Mitte November höchste Zeit: die innere Einrichtung, die verschiedenen Salons für die Herren und die — Vorzimmer für die Minister, die kann man dann schon maßlich nach dem Geschmack der Einzelnen einrichten!

Sehr eifrig ist die Nachricht, welche der „Schwab. Merkur“ berichtet, daß Württemberg die Anwandlungen der Schwäche, welchen es auf bairischem Antrieb unterlag, überwunden habe. Es wird gemeldet, daß die württembergische Regierung, „in Uebereinstimmung mit ihrer officiellen Erklärung, das von ihr erkannte Ziel festhält, ohne sich durch die augenblickliche Isolirung Baierns von dem Wege abbringen zu lassen, auf dem allein jenes Ziel zu erreichen ist.“

Die Preußen in München.

L. S. München, d. 14. Novbr. Der Aufenthalt der preussischen Truppen-Detachements dahier gestaltete sich im Ganzen zu einem herzlichem Verbrüderungsfeste. Viele hiesige Bürger und Gaste wollten sich nicht nehmen, preussische Krieger in ihrem Hause zu beherbergen und zu pflegen; es wurde diesen Wünschen auch entsprochen, daher vermuthlich die von der Commune ausgesetzten Quartiere sehr schwach besucht waren. — Gleich das erste Detachement wurde noch am Abend der Ankunft vom Bürgerverein in dessen schönem Saale (im Augsbürgerhofe) festlich empfangen; noch an demselben Abend in später Stunde erschien eine zweite kleinere Abtheilung mit Saal und Paal und erhöhte dadurch die feierliche und freudige Stimmung nicht wenig. Am 9. November war für die preussischen Gäste königliche Tafel, ebenso am 10. November für ein weiteres Detachement, das unter Commando des Hauptmanns von Steinhausen stand. Ihre Majestät, die Königin-Mutter, besuchte während der Tafel die gefeierten Helben von Gravelotte und Metz, reichte jedem Einzelnen die Hand und unterhielt sich in herzwinnender Weise mit den braven Leuten. Von Seite des Oberstforstamtschallamtes und der kgl. Hofbeamten war auch Alles aufgeboten, den geehrten Gästen jede Aufmerksamkeit zu erweisen. Am 10. und 11. November wurden die preussischen Krieger im Saale des königl. Theaters von Ihrer Majestät der Königin-Mutter, als Protectorin des hiesigen Hülfvereins, empfangen und eigenhändig mit wollenen Hemden und anderer Wäsche, silbernen Denkmünzen, Cigarren, Tabak u. s. w. beschenkt. Die theilnehmende Art der königl. Frau gewann die Herzen der Krieger in hohem Grade, und das stürmische Hoch, das sie ihr brachten, kam aus voller Seele. — Ein Fest von großer Bedeutung für München war am Abend des 10. November in den Räumen der Westenhalle, welches die „Stadt München“ den norddeutschen Brüdern gab. Der Saal war von hiesigen Künstlern in höchst geschmackvoller und reicher Weise decorirt. Es erschienen die sämmtlichen sächsischen Collegien, die hier wohnenden bairischen Abgeordneten, Notabilitäten der Kunst und Wissenschaft, die Befehlshaber des norddeutschen Bundes, Sachsen, Württemberg und Badens, mehrere Generale und hiesige Officiere. Ein treffliches Musikcorps und ein vierfaches Quartett ausgesuchter Sänger hoben die Stimmung und fanden große Anerkennung. Unter den vielen gediegenen Rednern zeichneten sich besonders aus: der erste Bundesmeister Dr. Erhardt mit einem Trinkspruch auf den obersten Bundesfeldherrn König Wilhelm von Preußen; der norddeutsche Gesandte Frhr. v. Werthern mit einem Toast auf unsern König, den erhabenem und festen Bundesgenossen; der zweite Bundesmeister Dr. Biedenmeyer trank auf das Wohlsein der tapferen Gäste; den Dank hierfür sprach der kgl. preuss. Hauptmann von Steinhausen im Namen seiner Kameraden aus mit einem Hoch auf die treuen Baiern. Stürmischer Anklang fand auch die Rede des Herrn Dr. Krost, Ausschussmitglied des Hülfvereins, welcher dem stillen und rastlosen Schaffen der Königin Mutter und der deutschen Frauen seine Anerkennung aussprach. Der bairische Gesandte Dr. v. Mohl, Professor Carriere, der bair. General Steins, Professor Giesebrecht, Redacteur Vecchioni, die Abgeordneten M. Barth, Prof. Sepp, Hauptmann v. Bianca, Staatsanwalt und Abgeordneter Mülfert und Hofrath Henle nahmen zu Grundtagen ihrer schönen Reden die besten Ideen und Hoffnungen unserer großen Zeit, jeder in anderer Weise, aber für die Verbrüderung des Nordens und Südens waren alle begeistert und hierin verstand man sich offen und herzlich. So wiederholte es, dieser Abend war für München von hoher Bedeutung und wird einen tiefen Eindruck hinterlassen bei Allen, welche an diesem seltenen Feste Theil nahmen. — Am 11. ds. wurden zu Ehren der Preußen auf dem Kugelfang (Artillerie-Exercierplatz) Übungen mit neuen bairischen Kugelsprigen und Werberschwehren veranstaltet. Die preussischen Kameraden waren über die sehr schnell und sicher erzielten Resultate der genannten Waffen-Übungen erstaut, und nahmen mit großem Interesse Kenntniss von den Einrichtungen der ihnen neuen Schussmassen. — Der Abschied unserer preussischen Freunde war so herzlich, daß man nur mit innerster Bewegung daran denken kann. Die einzelnen Trupps, welche von ihren Quartieren gestern nach dem Bahnhof zogen, waren von dichtem Schaaren umgeben, und die Straßen und Plätze zu den Bahnhofsgebäuden waren überfüllt von Leuten aller Stände, welche den abreisen-

den Kriegern die wohlgemeintesten Glückwünsche und tausendstimmige Hochrufe entgegenbrachten, ihre Helme mit Blumen und Kränzen schmückten und ihnen herzlich die Hand schüttelten. Auf dem Sammelplatze vor dem Waggon hielt ein hiesiger Bürger (wie ich hörte, der Gastwirth des Bamberger Hofes) eine Anrede an sie im Sinne der hiesigen Einwohner, in welcher er den tiefgefühltesten Dank für die Vaterlandsliebe, Aufopferungsfähigkeit und Ausdauer der preussischen Brüder aussprach und des Himmels Segen für so viele Treue und Edelmut erbat. Die anwesenden Vertreter, die bairischen Officiere und die zahlreich verammelten hiesigen Bürger äußerten überdies noch ihre besondere Anerkennung über das musterzügliche Verhalten der Mannschaften, von denen jeder Einzelne mit wohlbewusstem Tacte sich als Vertreter eines gebildeten Volkes betrug. Die preussischen Officiere und Soldaten dankten oft und aufrichtig für die brüderliche Aufnahme, die sie hier fanden, und versicherten, daß diese Tage in München ihnen Zeitens eine schöne Erinnerung sein werden. Beim Abchiede sah man viele Thränen, denn man hatte sich wirklich lieb gewonnen. Möchten doch die Volksstämme des Nordens und Südens jede Gelegenheit benützen und suchen, sich kennen zu lernen, dann würde jedes Vorurtheil gefallen, jede Zwischenträgerei und Heberei würde verläßt, man würde sich gegenseitig verstehen und achten, und das Volk selbst würde rastlos helfen, alle wirklichen oder eingebildeten Scheidewände einzureißen und eine ungeheilte Nation zu bilden, welche der Stolz der gestitteten Welt sein müßte.

Vermischtes.

— Im Hauptquartier zu Versailles erzählt man sich das Abenteuer des Lieutenant Hoffmann, das allerdings auch lustig genug ist. Der Lieutenant stand auf Vorposten an der Süseite von Paris. Sein General hatte ihm so scherzweise gesagt: „Könnten Sie mir nicht wenigstens einmal eine französische Zeitung verschaffen?“ und er sich dieses zu Herzen genommen. Neulich also nimmt er sich einen Unterofficier seiner Compagnie, auf den er sich verlassen kann, und schleicht sich mit diesem auf dem Bauche durch die feindlichen Vorposten bis zur Feldwache. Als die Feldwache des Officiers und des Sergeanten anfänglich wird, feuert sie mehrmals auf Beide. Diese rücken indes immer näher und die französischen Posten glauben ersichtlich, die Herren seien die Spitze einer Compagnie, die ihnen auf dem Fuße folge, und so ergreifen sie eiligst die Flucht. Lieutenant Hoffmann kannte die Gegend genau. Er wußte, daß in einem Landhause noch ein Engländer wohne, der trotz des Krieges seine Wohnung nicht verlassen habe. Er tritt in das Haus und findet den Engländer, den er mit gespannter Pistole begrüßt, gerade beim Frühstück: „Eine pariser Zeitung oder das Leben!“ ruft er dem Erschrockenen zu, der ihm sofort die neueste „France“ (mit dem samofen Friedensartikel des „Figaro“) überreicht, und stolz und glücklich ob des erbeuteten Blattes treten Beide den Heimweg an, den sie ohne Fährlichkeit zurücklegten.

— Die wiener „N. fr. Pr.“ hatte mitgetheilt, daß man in Metz 40 Millionen Franken gefunden habe, die man (wie das Blatt meint) zu Gunsten Straßburgs und des Elsasses verwenden könne, ohne Aufwache zu erlassen, durch welche die Unterzeichner (darunter Graf Bismarck) „jedem Scharstein“ willkommen heißen. Aus Versailles theilt nun die „N. A. Z.“ mit, daß man sich dort über den bis jetzt unbekanntem Fond gefreut und Graf Bismarck sofort an die Redactionen der „N. fr. Pr.“ um gefällige nähere Mittheilung telegraphirt habe, wie den 40 Millionen beizukommen sein möchte.

— Aus Dublin wird der seltene Fall gemeldet, daß vor einigen Tagen ein der Athener- und Enns-Eisenbahn gehöriger Bahnzug, als er in die Station Gort einlief, wegen einer rechtskräftigen Forderung der London City Bank an die Gesellschaft in Höhe von 3500 Pf. Sterl. von Gerichts-executoren mit Beschlag belegt und gespändet wurde. Die Passagiere ließ man aussteigen und für ihre Weiterbeförderung selber Sorge tragen.

Verlustliste des Regierungsbezirks Merseburg.

Die Verlustlisten Nr. 107—109 enthalten folgende Angaben (mit † bezeichnet sind todt):

Serg. u. Regts. Tamb. Friedrich Karl Gottl. Kühne aus Bajer; Naumburg, Kr. Sangerhausen, schwer verw. Laz. Doucourt.

Feldw. Gustav Dittmar Breutler aus Eisleben, schwer verwundet. Lazareth Warsla-Tour.

† Friedr. Traug. Sauther aus Webeirode, Kr. Sangerhausen, 36. Inf. Regt., an seinen Wunden am 25. August gestorben.

† Vice-Feldw. Ferd. Gust. Kocmer aus Nieba, Kr. Bitterfeld, am 20. August an seinen Wunden gestorben.

† Gottl. Karl Schaefer aus Jörbig, am 20. Aug. im Laz. gestorben.

† Fr. Albert Wasmowiz aus Krippena, Kreis Delitzsch, am 23. August im Lazareth gestorben.

† Heinrich Fr. Wilh. Konneburg aus Dschlich, Kreis Querfurt, an Wunden gestorben.

† Franz Ludwig Ecke aus Baumroda, Kr. Querfurt, an Wunden gestorben.

† Unteroff. Martin Friedrich Luther aus Köben, an Wunden gestorben.

† Gustav Gottl. Ewald Hauffe aus Detrand, Kr. Liebenwerda, an Wunden gestorben.

† Robert Karl Hofer aus Niech; Nordhausen, Kr. Sangerhausen, an Wunden gestorben.

† Gese. Richard Pogold aus Querfurt, an Wunden gestorben.

† Gese. Johann Friedrich Felbel aus Laucha, Kreis Delitzsch, an Wunden gestorben.

† Gese. Fr. Otto Feißel aus Pöbzig, Kr. Merseburg, d. sgl.

† Heinrich Worg aus Rabitz, Kr. Merseburg, desgl.

† Joh. Aug. Scheffler aus Stolzenhain, Kr. Liebenwerda, desgl.

† Friedr. Wilh. Kresmann aus Gimmrich, Saalfeld, desgl.

† Gese. Carl Wilhelm Stodt aus Köttchen, Kr. Weitzenfeld, desgl.

† Aug. Erd aus Walkendorf, Kr. Merseburg, am 30. October bei le Bourget leicht verw.

Serg. Ernst Wuth aus Ertha, Saalfeld, am 30. October bei le Bourget leicht verw.

Erz. Arto Schmidt aus Zeitz, am 30. October schwer verwundet. Lazareth
Conest.
Aug. Kreppe aus Bera, Kr. Delitzsch, am 30. October schwer verw.
Karl Roth aus Gatterfisch, Kr. Querfurt, am 30. October leicht verw.
† Tromm. Herr Krabnfeld aus Adortau, Kr. Delitzsch, todt.
† Oberst. Wihl. Frischke aus Döben, leicht verw.
Kanonier Johann Karl Wusteb aus Adortau, Kr. Delitzsch, schwer verw.

Liebesgaben für unsere Truppen.

Bei dem Festmahl, das gestern trotz der erlittenen Niederlage zahl-
reiche städtische und ländliche Wahlmänner und Wähler der vereinigtlibe-
ralen Partei im hiesigen Stadt-Schießgraben vereinigte, gab sich auch die
patriotische Theilnahme für die Heiden, welche jetzt auf französischen Boden
die großen Schlachten für das Vaterland schlagen, und zwar nicht bloß in
erhebenden Trinkprüchen, sondern auch durch eine edle That kund. Eine
Sammlung, die zum Besten der Pflege verwundeter und kranker Krieger
in der Parade auf dem hiesigen Bahnhofe veranstaltet wurde, ergab die
ansehnliche Summe von 71 Thlr. 2 Gr. 6 Pf. Dank den Gubern im
Namen der Hunderte von Leidenen, die durch diese Gabe Erquickung fin-
den werden! Möge ihr Beispiel noch manche Nachahmung finden!

Halle, d. 17. Novbr. Dr. Otto Ue.

Bekanntmachung.

Von Herrn Manien Kucke sind vom Ertrage der am 26. October c.
in der Marktkirche veranstalteten Musikk Aufführung 59 Thlr. 7 Gr. 6 Pf. zum
Besten der deutschen Invaliden bestimmt und dazu am mich eingeliefert worden,
was hier mit Dank bekannt gemacht wird.
Halle, d. 14. Novbr. 1870. Der Oberbürgermeister v. Wöb.

Privatpäckereien für die Armee.

Unter Hinweis auf die früheren Bekanntmachungen macht das General-
Postamt darauf aufmerksam, das Privatpäckereien nunmehr für die Armee vor
Paris, für die Befragung von Straßburg und Metz, sowie für die Cerinungs-
Corps von Elyonville und Belfort besorgt werden. Dabei wird hervorgehoben,
das die Einlieferung von Päckereien an andere als die vorgedachten Truppen
ganz ausgeschlossen ist, weil Truppenkörper, welche sich auf dem Marsche befinden,
oder häufig ihren Standort wechseln, nicht in der Lage sind, Privatpäckereien,
sich selbst wenn sie von der Post ihnen zugeführt werden, anzunehmen
und zur Verteilung an die einzelnen Mannschaften gelang zu lassen. So hat
z. B. die 17. Infanterie-Division bei ihrem Abzuge aus der Umgegend von
Paris 23 Etäde mit Vademecan, welche kurz zuvor eingegangen waren, an das
Postamt übergeben, in demselben an der Märsche zurückgelassen müssen, weil sie die
Päckerei auf dem Marsche nicht mit sich führen konnten. Ähnliche Fälle traten
brim Abzuge der Truppen von Metz ein. Im Uebrigen wird noch auf
folgendes aufmerksam gemacht: Die Verteilung der Privatpäckereien von den
Sammlstellen ab kann wegen der großen Anzahl der erforderlichen Waggons
nicht mit den gewöhnlichen Posttagen erfolgen, sondern es müssen tags Wilitz
tägliche benutzt werden. Da diese Tage bei den unterweg befindlichen Sta-
tionen aus militärischen Gründen häufiger längerer Zeit liegen bleiben, die Fort-
schaffung der Güter auch noch dadurch behindert vorliegt, daß die Eisen-
bahnen namlich in Frankreich von den vielen Truppenarten mit Proviant,
Munition, Geschützen, Eisenbahnwagen, Krankenwagen und Ertragswagen zu stark belegt
sind, und da von der letzten Eisenbahnstation ab noch vermittelst vieler Hunderte
von Fuhrwegen die Verteilung mittelweit auf der Landroute stattfinden muß,
bevor der Centralpunkt für eine ganze Armee erreicht wird, von wo aus erst
die Verteilung an die einzelnen Armeecorps, Divisionen, Brigaden, Regi-
menter, Bataillone und Compagnien etc. erfolgt, so ist es natürlich und uner-
meidlich, daß die Päckereien mit Sicherheit nicht so schnell wie die Briefe ihre Be-
stimmung erreichen. Es wird wiederholt ersucht, diese Verhältnisse gefälligst zu
berücksichtigen und von vorzeitigen Reclamationen wegen angeblich zu langsame
Beförderung der Privatpäckereien Abstand zu nehmen. Nach einer anderen
Bekanntmachung soll nunmehr auch der Versuch gemacht werden, den Truppen
des Cerinungs-Corps von Belfort Privatpäckereien mit der Post zuzuführen.
Die Bedingungen sind die allgemeinen vorgedachten (4 Pfund, Postfrei per auf-
schickende Correspondenzkarte etc.). Die Adressen müssen außer dem auch die An-
gabe des Bestimmungsorts, von dem Belfort enthalten. Da die Postanstalten
bei der Annahme der Päckerei auf eine Prüfung, ob der Truppenanteil, der welchem
Adressat sich, zu dem Cerinungs-Corps von Belfort gehört, nicht einlassen
können, so ersucht an die betreffenden Absender das Ersuchen, dergleichen Päck-
ereien nur dann einzuliefern, wenn sie bestimmte Kenntnis davon haben, daß
der Adressat bei dem Cerinungs-Corps von Belfort steht. Unrichtig dahin
adressierte Sendungen werden den Absendern ohne Ersatzung des Francos zurück-
geschickt.

Montag den 21. November

keine Sitzung der Stadtverordneten.

Der Vorsitz der Stadtverordneten.

Gloedner.

Singakademie.

Sonnabend den 19. November früh 10 Uhr Generalprobe in der
Marktkirche. Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 17. bis 18. November.

Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. John a. Orlitz. Hr. Fabrik. Pöschel m.
Frau a. Dörfelndorf. Hr. Gymn. Lehrer Kaufmann a. Glaucha. Hr. Sina.
Baron v. Amont a. Werlitz. Hr. Steuer-Inspr. Mattison a. Kadoburg.
Hr. Pastor Neumann m. Frau a. Braunschweig. Die Hren. Kauf. Pic u.
Neuter a. Leipzig, Liebermann a. Hamburg.
Stadt Zürich. Hr. Rent. Richter u. Hr. Fabrik. Igenbach a. Aachen. Hr.
Major a. D. v. Saloufomsky a. Königsberg. Hr. J. F. Bergmann a. Halle.
Die Hren. Kauf. Weisfel u. Borchardt a. Berlin, Hesse a. Erfurt, Eibhaus
a. Braunschweig, Winkelmann a. Torgau, Ordtger a. Eisleb u. Weisert
a. Leipzig.
Goldner Ring. Hr. Schatterdorf, Schaudpieler a. Hannover. Hr. Rechts-
anwalt Capelina a. Sondershausen. Die Hren. Kauf. Exler a. Aachen,
Schmidt a. Bremen, Conradt a. Breslau, Bernich a. Prenzsch, Silber a.
Erf. Id. Hennig a. Erfurt.
Goldener Löwe. Die Hren. Rent. Stein a. Hamburg u. Hienstein a. Quer-
furt. Hr. Hotel. Dreda a. Wolln. Die Hren. Kauf. Schaefer a. Natisbon,
Eberhardt u. Abraham a. Berlin, Deper a. Chemnitz, Berger a. Eislaben,
Kios a. Naumburg, Wagner a. Leipzig.
Stadt Hamburg. Hr. Ulrich, Hoffschäppl, a. Dresden. Die Hren. Berg-
räthe Widans a. Schönebeck, Binno a. Staßfurt u. Wappeler a. Eisleben.
Hr. Bergm. Wessf. Fickler a. Erfurt. Die Hren. Kauf. Fren a. Aachen,
Kopp a. Magdeburg, Zimmermann a. Brandenburg, Weislar a. Eisleb, De-
gener a. Leipzig.

Wente's Hotel. Hr. Factor Eisebit a. Arnheim. Hr. Fabrikbes. Kollrop
a. Weßen. Hr. Graf v. Schmedt a. Schmedau. Hr. Parill. Bräggemann
a. Schönefeld. Hr. Rent. Reichenbach a. Berlin. Hr. Fabrik. Bernheim
a. Hannover. Die Hren. Kauf. Neuther a. Aachen, Neubaus u. Brange
a. Eisingen, Reichert m. Frau a. Leipzig.
Goldene Rose. Hr. Rittergutsbes. Fickler a. Breslau. Hr. Richn. Beamt.
Bernstein a. Weimar. Hr. Baumst. Giesner a. Berlin. Hr. Monteur
Bretler m. Frau a. Breslau. Die Hren. Kauf. Lorenz a. Leipzig u. Kresse
a. Borsb.
Russischer Hof. Hr. Commis. Grafenbuch a. Frankfurt. Hr. Kell
a. Magdeburg. Hr. Offi. Eidenroff a. Erfurt. Hr. Fabrik. August a.
Staßfurt. Die Hren. Kauf. Gröbe a. Magdeburg u. Stammer a. Berlin.
Seid's Hotel. Hr. Theaterdirect. Regendant u. die Hren. Schauspieler
Rudolph v. Weischen u. Fischer a. Leipzig. Die Hren. Kauf. Kuhlmann
a. Dresden, Ente a. Berlin, Rose a. Hannover.

Hallischer Tages-Kalender

Sonnabend den 19. November:

Kirchliche Anzeigen.
Zu Neumarkt: Ab. 6 allgemeine Besuche Pastor Hoffmann
Zu Glaucha: Ab. 6 Besuche und Besuche Pastor Siller.
Israelitische Gemeinde: Predigt in der Synagoge von Dr. Fröblich.
Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4.
Marien-Bibliothek: Nm. 2-3.
Darlehnskasse: Geschäftslokal auf der König. Bank. Die Darlehnskasse ist
an allen Wochentagen von Nm. 9-10 geöffnet.
Städtisches Rathhaus: Creditionsstunden von Nm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-12, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-1 gr. Schumann 10a.
Spar- u. Verschus-Bereine: Kassenstunden Nm. 9-1 u. Nm. 3-4 Rathhausgasse 18.
Novbb. Pakt. Beschränkungs-Gesellschaft: Creditionsstunden von Nm. 7 bis Ab. 8
gr. Berlin 18.

Konferenzsammlung: Nm. 8 im Stadtschießgraben (mit Cours-Not.).
Deutsches chemisches Laboratorium von Dr. Eudert gr. Märkerstraße 4:
täglich Nm. 8 $\frac{1}{2}$, 12 $\frac{1}{2}$ u. Nm. 2 $\frac{1}{2}$ -5.
Leser-Berein: im Hotel „zur Stadt Zürich“ täglich von Nm. 8 bis Ab. 9 Sim-
mer Nm. 5-6, 1 Trepp hoch.
Singakademie: Nm. 10 General-Probe in der Marktkirche und Nm. 4 $\frac{1}{2}$ große
Musikkaufführung ebendortselbst.
Polymathischer Verein: Ab. 7-9 $\frac{1}{2}$, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulsa“.
Hauswirtschaftsverein: Ab. 8-10 gr. Ulrichstraße 58.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Kocce's Etablissement 1 Tr. hoch (gefel-
lig Unterhaltung).
Gärtner-Berein: Ab. 8-10 Verammlung H. Sandberg Nr. 1.
Jahres-Zuversicht: Ab. 8-10 Zursende im „Nolenthal“.
Hallische Liebertafel: Ab. 8-10 Uebung auf dem Jägerberg.
Bereinigter Musikverein: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Paradies“.
Schüler-Liebertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Schulhaus“.
Dall. Erwerber-Musikverein: Ab. 7 $\frac{1}{2}$, Concert in Kocce's Etablissement.
Ausstellungen: S. 11 11 $\frac{1}{2}$ Kunst u. Kunstwert-Ausstellung (gr. Klaus-
straße 18) ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Badel-Bade-Anstalt im Fürstenthal. Jährlich-römliche Bäder: für Herren
täglich Vormittags 8 Nachmittags 5 Uhr, für Damen täglich Nachm. 2 Uhr.
Die Herren-Bäder sind zu jeder Zeit des Tages, Sonn- und Feiertags Nach-
mittags 12 bis Anfall geschlossen.
Badel's Bade-Anstalt Weidenplan 9, nahe dem Universitätsgebäude. Sool-
und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Ver-
sennung, G = gemischter Zug, E = Eilgüterzug.) Abgang in der Richtung:
Nach Berlin 4 U. 20. Nm. (C) 8 U. 35. Nm. (P) mit Anschluss
von Bitterfeld nach Dessau, 2 U. Nm. (P), 6 U. 30. Nm. (P).
Ankunft in Halle: 10 U. 15. Nm. (P), 6 U. 20. Nm. (P),
11 U. 35. Nm. (C).
Nach Stättigen (über Nordhausen) 8 U. 40. Nm. (P), 2 U. Nm. (P),
8 U. 4. Nm. (P).
Ankunft in Halle: 7 U. 50. Nm. (P), 1 U. 19. Nm. (P), 7 U.
50. Nm. (P).
Nach Leipzig 6 U. Nm. (G), 8 U. 6. Nm. (C), 9 U. 40. Nm. (P),
1 U. 35. Nm. (P), 4 U. 15. Nm. (P), 7 U. 20. Nm. (P), 8 U.
25. Nm. (P).
Ankunft in Halle: 7 U. 15. Nm. (P), 8 U. 25. Nm. (S), 10 U.
30. Nm. (P), 1 U. 15. Nm. (P), 6 U. 35. Nm. (P), 7 U.
55. Nm. (C), 8 U. 45. Nm. (P), 11 U. 25. Nm. (S).
Nach Magdeburg 7 U. 25. Nm. (P), 8 U. 40. Nm. (S), 1 U. 25. Nm.
Nm. (P), 5 U. 45. Nm. (P), 8 U. 4. Nm. (C), 9 U. 4. Nm. (G), über in
Eisleben, 11 U. 35. Nm. (P).
Ankunft in Halle: 5 U. 50. Nm. (P), 8 U. Nm. (C), 9 U.
20. Nm. (P), 1 U. 25. Nm. (P), 4 U. 5. Nm. (P), 7 U. 10. Nm.
2b. (P), 8 U. 15. Nm. (S).
Nach Thüringen 2 U. Nm. (K), 6 U. 10. Nm. (P), 10 U. 25. Nm.
Nm. (P), 1 U. 55. Nm. (P), 8 U. 6. Nm. (P), 11 U. 45. Nm. (S).
Ankunft in Halle: 4 U. 10. Nm. (P), 8 U. 25. Nm. (P),
11 U. 40. Nm. (K), 1 U. 25. Nm. (P), 4 U. 50. Nm. (P),
10 U. 35. Nm. (P).

Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Nm. —
Eisleben 3 $\frac{1}{2}$ U. Nm. — Querfurt (Köthen) 3 U. Nm., 12 U. 45. Nm.
Nöts. — Calzstraße 9 U. Nm. — Werrin 8 U. 15. Nm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Abens.

Berliner Fonds-Börse.

18. November 1870.

Eisenbahn-Actien. Bergisch-Mark. Eisen. 113. Berlin-Anhalter 192.
Berlin-Görlitz 56. Berlin-Nord-Magdeb. 212. Berlin-Stettiner neue 129.
Breslau-Schweidnitz-Freiburg. — Eln-Weiden 128. Mainz-Ludwigshaf-
fen 128. Magdeburg-Halberstadt 118 $\frac{1}{2}$. — Oberhess. Lit. A. 166. Rheinische
111 $\frac{1}{2}$. Oefferr. Franz. Staatsbahn 194. Südbahn (Lombarden) 91 $\frac{1}{2}$. —
Elsb-
ring 132 $\frac{1}{2}$.
Preuss. Anleihe 5 $\frac{1}{2}$ 99 $\frac{1}{2}$. ds. 4 $\frac{1}{2}$ 90. Preuss. Staatsanleihe 80 $\frac{1}{2}$.
7 $\frac{1}{2}$ 90. Rumänen 54 $\frac{1}{2}$. Consolids 80. Ital. 5 $\frac{1}{2}$ Anleihe 51 $\frac{1}{2}$. Oefferr. Nat.
Anleihe 50 $\frac{1}{2}$. Oefferr. Loose v. 1860 70 $\frac{1}{2}$. ds. von 1864 59 $\frac{1}{2}$. Russ. Präm. Anl.
v. 1862 107 $\frac{1}{2}$. Amerikaner 93. Oefferr. Credit-Actien 135 $\frac{1}{2}$. Oefferr. Banknot.
ten 80 $\frac{1}{2}$. Russische Banknoten —.
Lombard: Bau.

Berliner Getreide-Börse.

18. November 1870.

Weizen. Novbr. 76 $\frac{1}{4}$. Decbr. Decbr. 76
Koggen. Decbr. 51 $\frac{1}{4}$. Novbr. 51 $\frac{1}{4}$. Decbr./Jan. 52.
Spert. 29.
Vervins in Litre % loco 16, 21. Novbr. 16, 27. Decbr. 16, 27. Decbr.
Januar 16, 27. Lenzburg: —
Rübsl. loco 14 $\frac{1}{4}$. Novbr. 14 $\frac{1}{4}$. Decbr./Decbr. 14 $\frac{1}{4}$. Januar 14 $\frac{1}{4}$. —

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Halle, den 17. Novbr. 1870.

Die Lieferung des Bedarfs nachbenannter Verpflegungsbekanntmachung, sowie der Reinigungs- und Erleuchtungsmaterialien für das hiesige Garnison-Kazareth pro 1871, als:

Roggenbrot, Semmel, Zwieback, Weizenmehl, trockene und grüne Gemüse, Rind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch, Colonialwaaren, Bier, Wein, Butter, Eier und Milch, Soda u. Seife, Rübböl, Talglächte u. s. w.

soll im Wege der Submission öffentlich an den Mindestfordernden, sowie die

Abnahme des Spülwässers und der Küchenausgänge

an den Bestreitenden vergeben werden.

Die desfalligen Forderungen und Gebote sind bis zum 25. d. Mts. Vormittags 9 Uhr auf unserm Bureau im Garnison-Kazareth, Stube Nr. 18, versiegelt abzugeben, woselbst um diese Stunde der Termin abgehalten werden wird.

Die Bedingungen können ebendasselbst eingesehen werden und sind von jedem Unterhändler zu unterschreiben.

Königl. Kazareth-Commission.

Bekanntmachung.

Halle, den 17. Novbr. 1870.

Der für den Zeitraum vom 1. Januar bis ultimo December 1871 erforderliche Bedarf an Brenn- und Erleuchtungsmaterialien für die hiesigen Garnison-Anstalten soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu ist ein Termin am

Freitag den 25. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

im Bureau des Garnison-Kazareths, Zimmer Nr. 18, anberaumt worden, bis wohin die etwaigen Gebote versiegelt mit der Aufschrift:

Submissions-Offerte auf Brenn- und Erleuchtungsmaterialien für die Garnison-Verwaltung

abzugeben sind. Die Bedingungen liegen in dem genannten Locale zur Einsicht aus und müssen von dem Unternehmer unterschrieben werden.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Haus-Verkauf.

Ein Haus, Leipzigerstraße, ganz nahe am Markt, ist zu verkaufen. Näheres ertheilt unter R. O. # 12 fre. poste rest Halle a/S.

30 Fuhren Dünger sind zu verkaufen Bahnhof 8.

Neue Sendung angekommen bei C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.



5 bis 6000 Thaler

sind auf Ackergrundstücke zu verleihen in Halle, großer Berlin 10 parterre rechts.

Ein kleines Haus in Halle, Mitte der Stadt, Preis 1200 Th., ist mit 300 Th. Anzahlung zu verkaufen durch

Zeuner in Halle a. S., Karzerplan 4.

Ein kleines Haus mit Laden in Halle, gute Geschäftslage, Preis 2500 Th., ist mit 400 Th. Anzahlung, Rest 12 Jahre gesichert, zu verkaufen durch

Zeuner, Karzerplan 4.

Ein Fabrikgrundstück in Halle, in der Nähe der Bahn, mit Einfahrt, großen Räumen und Garten, zu jedem Geschäft geeignet, trocken und lebendes Inventar, ist mit 4000 bis 5000 Th. zu verkaufen durch

Zeuner, Karzerplan 4.

2000 Th. werden zur 1. Hypothek auf ein Landgrundstück gegen vierfache Sicherheit gesucht durch

Zeuner, Karzerplan 4.

100 Colonne-Wagen (Spannfuhrwerk) für die II. Armee nach Frankreich, à Tag 3 Thlr. und Naturalverpflegung für Mann und Pferd sucht Abnahme Leipzig den 21. und 22. d. M. Reichstraße Nr. 11.

C. Manegold.

Von einem alten soliden Fabrikgeschäft wird für einen Zweig desselben ein junger thätiger Teilnehmer mit einigen Mitteln, ein Chemiker oder Techniker, oder auch Landwirt, der einige Kenntniss in der Chemie besitzt, gesucht. Briefe mit genauer Angabe der Verhältnisse des Herrn Reflektanten B. B. 99 poste restante Halle a/Saale.

Nachtgesuch.

Ein Colonialwaarengeschäft oder Ladenräum mit Keller und Zubehör wird pr. April 1871 oder früher zu pachten gesucht. Geehrte Reflektanten wollen ihre werthe Adresse unter Chiffre S. & S. bei Ed. Stückrath in der Erped. d. Bzg. niederlegen.

Stellen suchen 1 Commis (Materialist) als Reisender oder Lagerdiener, 1 Oberkellner, 2 junge Kellner, 1 Fortkaufseher, 1 Kochmamsell, 1 Landwirthschafterin, 1 gewandte Ladenmamsell, 1 junges Mädchen zur Erlernung der Landwirthschaft durch

F. A. Peyerling, Dachrigasse 9.

1 gewandte Büffermamsell wird für einen auswärtigen Gasthof sofort gesucht durch

F. A. Peyerling, Dachrigasse 9.

Ein junges, anständiges Mädchen, in ff. Küche perfekt i. w. in allen Haus- und Handarbeiten gut bewandert, sucht zur Stütze der Hausfrau oder in einem Laden 1. December Stellung durch Frau Hartmann, Rathhausg. 13.

Wirthschafterin-Gesuch.

Ein junges Mädchen, womöglichst gebürtig vom Lande, welches die Landwirthschaft gründlich und praktisch versteht und wegen ihrer guten Führung und Wirthschaftskenntnissen Aeste beibringen kann, findet zu Neujahr 1871 Stellung. Näheres darüber ertheilt in Halle Gasthof Nr. 5d.

In Siebichenstein, Buresstr. Nr. 50, ist eine schön eingerichtete herrschaftliche Wohnung sofort oder zu Neujahr zu vermieten.

Der deutschen Armee gewidmet! So eben ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Deutscher Siegesführer durch Paris.

Plan und Wegweiser. Preis 5 Sgr. In gedrängter Kürze und den heutigen Verhältnissen entsprechend, enthält dieser billige Führer:

Allgemeines über Paris. Praktischer Wegweiser durch die Stadt; die Lebenswürdigkeiten; Straßen-Verzeichniss und einen correcten color. Plan von Paris.

Jedem Soldaten vor Paris wird obiges Büchlein eine sehr willkommene Gabe sein!

Wiederverkäufer erhalten Rabatt! Gegen Franco-Einsendung des Betrages erfolgt umgehend Franco-Ubersendung des Buches.

Die Verlags-Buchhandlung von Albert Goldschmidt in Berlin, Königsgräberstraße 19.

In Halle a. S. vorrätzig bei Ed. Anton, Buchhandlung, Pfeiffersche Buchhandlung.

Frischer Kalk

Dienstag den 22. Novbr. in der Siebichenstein'schen Amtszentrale.

Wir halten in Halle stets Lager von f. stand. white Petroleum und empfehlen dasselbe Biederverkäufern. Bunge & Corte.

Eine in allen Zweigen erfah. Landwirthschafterin, weiß sofort nach Frau Fleckinger.

Hofmeister sucht Frau Fleckinger, Kleiner Schlam 3.

Gehilfen, welche noch Gespanne bis Montag den 21. Novbr. zum Proviandfahren bei die Armee stellen wollen, mögen sich schleunigst bei mir melden.

Böttcher, Steinbor 18.

Eine Directrice, die einem großen Puzgeschäft vollständig verstehen kann, wird 1. Januar 1871 zu engagiren gesucht. Offerten werden erbeten

G. Brückner in Weimar, Puz- u. Modewarenhandlung.

Rocco's Gesellschaftshaus.

Sonnabend den 19. Novbr. Abends 7 1/2 Uhr

7. Concert

des Hallischen Orchester-Musikvereins. 1) Beethoven, Op. 20, Septett f. Violine, Bratsche, Horn, Clarinette, Fagott, Violoncello und Bass — 2) Bach, J. S., Suite für Orchester D. (Ouverture — Air — Gavotte I. — Gavotte II. — Bourrée — Gigue.)

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 20. November mit aufgehobenem Abonnement zweite und letzte Gastvorstellung der Königl. Schff. Hofchauspielerin Fräul. Pauline Ulrich aus Dresden: Maria Stuart, Tragedie in 5 Akten von F. von Schiller. „Maria Stuart“ — Frei. P. Ulrich. — Gastspiel: Preise.

Montag den 21. November zum ersten Male: Inspector Bräsig, Lebensbild in 5 Akten nach Frh. Reuters Roman: „U mine Stromtid“ frei bearbeitet von Th. Gohmann und J. Krüger.

Dienstag den 22. November: Dieselbe Vorstellung.

Flanell-Senden u. Flanelle dazu,

in den beliebtesten Mustern und vorzüglichster Qualität, sowie wollene Unterjacken für Herren und Damen, auf kleinem Raube zu tragen, Unterbeinkleider und Strickjacken empfehle zu auffallend billigen Preisen.

Von dem so beliebten Doppel-Lustres ist noch Vorrath.

Der gänzliche Ausverkauf Markt u. Leipzigerstraßen-Gefe.

Freudig sieht B. nach dem Beilchenstraufe, Wickelt schnell gleich in's Papier Zuckerherz nach kurzer Pause Und schiebt es verflohen ihr. Doch sie nahm's nur zur Hand, Ließ es liegen, lachte und verschwand.

Ein stiller Beobachter.

Gebauer-Schweicksche Buchdruckerei in Halle.